

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. jährlich 12 Mk., monatlich 1 Mk.; für andere Städte jährlich 14 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pf.; für Ausland jährlich 18 Mk., monatlich 1 Mk. 50 Pf. (Postgebühren eingeschlossen).
Einzeln 10 Pf.

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Leipzig und Umgeb. 10 Pf. die Zeile; für andere Städte 12 Pf. die Zeile; für Ausland 15 Pf. die Zeile. (Postgebühren eingeschlossen).
Langfristige Anzeigen nach Vereinbarung.

Nr 657

Donnerstag, den 28. Dezember

1916

Rimnicul-Sarat genommen

Der deutsche Heeresbericht

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:
Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

Weißlicher Kriegsschauplatz

Im Sperrbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittliger Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ. Bei Luftkämpfen blühten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Im Graberka-Abschnitt nordwestlich von Jaloce brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelangener Unternehmung 32 Gefangene und 2 Maschinengewehre zurück.

Heeresfront des Generalsobersten Erzherzog Joseph

Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhaftem Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Vistula geringe Gefechtsstärke. Im Dikoj-Tal Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die 9. Armee hat in fünfzigigen Tagen die starken, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden, jäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometer völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verhöhlter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen. Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg ist der Tapferkeit der Führung und vollster Hingabe der Truppen zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß. Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer in der Hand der 9. Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donau-Armee beträgt über 1300.

In der Dobrußja sind im Angriff auf den Brückenkopf von Macin Fortschritte erzielt. Luftschiffe und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:
Berlin, 27. Dezember.

Von der Ost- und Westfront nichts Neues.
In der Großen Walachei ist Rimnicul-Sarat genommen.
Nordöstlich vom Doiran-See sind englische Angriffe abge schlagen worden.

Die Kämpfe um Rimnicul-Sarat

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der „Fürcher Tagesanzeiger“ meldet: Durch das erneute Vorgehen der Vierergruppen auf dem rechten Donauufer ist die auf der Linie Rimnicul-Bralla quer durch die Große Walachei angelegte russische Sperrstellung bereits mit Umfassung bedroht, so daß ihre Rückverlegung an den Sereth als bevorstehend betrachtet werden muß.

Schwere Verluste der Russen

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der „Fürcher Tagesanzeiger“ meldet aus Odessa: Um die großen Verwundeten transporte aus Rumänien aufnehmen zu können, wurden in Brasopol, Bender und Kischinew in russisch-Beharabien alle Verbrannten beschlagnahmt und darin Lazaretts eingerichtet. Der Schulunterricht wurde überall eingestellt.

Liszas Stellung erschüttert?

(z.) Budapest, 27. Dezember. (Drahtbericht der „Voss. Ztg.“) In den ungarischen Zeitungen der oppositionellen Parteien, namentlich in den während der Weihnachtsferien erschienenen Nummern, taucht das Gerücht auf, die Stellung des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Lisza sei erschüttert und man dürfe mit einem baldigen Wechsel im ungarischen Kabinett rechnen. Die der Regierung nahestehenden Drehorgane bestreiten diese Möglichkeit mit dem Hinweis darauf, daß der Grund des Sturzes des Grafen Lisza das angebliche Mißverhältnis zum Grafen Czernin — ein willkürlich erfundener sei, da gerade Graf Lisza es war, der den Grafen Czernin im ungarischen Abgeordnetenhaus gegenüber den von oppositioneller Seite kommenden Angriffen verteidigt hat. Immerhin gewinnen die Vermutungen der Oppositionsparteien eine gewisse Wahrscheinlichkeit, wenn man das Verhältnis des Ministerpräsidenten der beiden Reichshälften — Graf Martiny und Lisza — zu den wirtschaftlichen Fragen,

die die Ausgleichsverhandlungen beherrschen, in Betracht zieht. Wie in den oben erwähnten Kreisen weiter angenommen wird, soll von den deutschen Mehrheitsparteien durch ein Uebergangskabinett, in dem die Politiker der 1887er Partei Platz finden würden, in der Ausgleichsfrage mit Österreich ein Provisorium gesucht werden. Bereits zirkuliert eine Liste von Namen, jedoch fehlt für die ganze Sache vorläufig jeder Anhaltspunkt.

Zwei Antwortnoten der Entente

(z.) Lugano, 27. Dezember. (Drahtbericht des „N. Y.“) Dem „Messaggero“ zufolge arbeiten zurzeit die Ententekabinette zwei verschiedene Rollen aus, eine an die Zentralmächte, die andere an Amerika und die anderen Neutralen. Die Entente legt darin ihre Kriegsziele dar und erklärt, sie könne nach so großen Opfern an Gut und Blut die Waffen nicht niederlegen, falls sie von den Gegnern nicht angemessene Entschädigungen sowie sichere Bürgschaften für die Zukunft erbiete.

(z.) Genf, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Der seit Sonntag unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagende Parteitag der französischen Sozialisten wählte einen aus 41 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zur Ausarbeitung einer Entschliessung zur Friedensfrage. Der Ausschuss, den 22 Vertreter der Mehrheitsfraktion, darunter Thomas, Geminier, Sembat, und 19 Vertreter der Minderheitsfraktion angehören, beschloß einstimmig, dem Parteitag eine Entschliessung vorzulegen, die der Regierung empfiehlt, die Friedensverträge nicht a priori abzulehnen.

Eine wesentliche Verstärkung der friedensfreundlichen Strömungen zeigt sich, ähnlich wie bei dem Parteitag der Sozialisten auch auf dem gleichzeitig tagenden Kongreß der französischen Syndikalistik. Die radikale, von Meerheim geführte Richtung besteht dort etwa aus einem Drittel der Parteimitglieder. Auch die syndikalistischen Kongresse werden zur Friedensfrage Stellung nehmen.

Gedankenaustausch über das Friedensangebot

(z.) London, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Reuters erfährt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Verantwortung der deutschen Friedensnote im Gange ist. Der Entwurf einer Antwort ist in Paris vorbereitet worden und bildet jetzt den Gegenstand zur Erörterung der verschiedenen Meinungen. Ueber eine Verantwortung der amerikanischen Rolle ist bisher noch nichts entschieden worden, aber es ist unabweisbar, daß ein amtlicher Schritt mit Bezug auf die amerikanische und schweizerische Rolle geschieht, bis die Alliierten die deutsche Vor schläge beantwortet haben. Das neutrale Bureau erzählt weiter, daß die britische Regierung keine Rolle zu erwarten hat, während die schwedische Regierung keine Rolle zu erwarten hat.

Amerika zu Wilsons Note

(z.) Köln, 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Washington: Die Meinung gewinnt Raum, daß Wilson seine Note abgeschickt habe, weil Deutschland ihm zuvorgekommen war und England dem Beispiel Frankreichs, Russlands und Italiens folgen könnte, den Friedensvorschlag zu akzeptieren. Die Möglichkeit wird zugegeben, daß die Alliierten jetzt eine unmittelbare Antwort an Deutschland vermeiden und sich damit begnügen werden, die Wilsonsche Note zu beantworten. Die „New York Evening Post“ erklärt, einige Ausdrücke in der Note seien deutlich auf die Verbündeten (Deutschland und Österreich-Ungarn) bezogen. Beide Länder müßten Sühne tun, wenn der Frieden geschlossen werde. Langins großer Fehler wird scharf verurteilt. „New York Evening Post“ sagt: Lansing beging einen ungeheuerlichen Mißgriff. Wahrscheinlich hat noch nie ein Staatssekretär eine solche Vermittlung erlitten wie er. Man kann sich keinen anderen Grund erklären, als daß seine stark angegriffene Gesundheit zeitweilig sein Denken beeinträchtigt hat. Am erstaunlichsten ist, daß weder der Staatssekretär noch der Präsident die Note als Friedensnote betrachteten.

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wth. Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

In der Großen Walachei nehmen die Kämpfe trotz des Aufstretens beträchtlicher russischer Verstärkungen einen günstigen Fortgang. Am unteren Camaculuis wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rimnicul-Sarat haben die Truppen des Generals von Falkenhayn in fünfzigigen Tagen die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene (meist Russen) und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Heeresfront des Generalsobersten Erzherzog Joseph

Im Grenzraum östlich und nordöstlich von Rezbiasar-bely erhöhte Kampfaktivität; sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Geschützfeuer.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Nordwestlich von Jaloce brachten österreichisch-ungarische Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Vorgehenheiten.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Auswärtige Politik 1916

Vom Kaiserl. Legationsrat a. D. Hermann vom Rath-Berlin

Als ich vor zwölf Monaten an dieser Stelle das Ergebnis des zweiten Kriegsjahres zu schildern versuchte, mußte ich zu dem Schluß gelangen, daß ein Ende des Weltkriegen noch in unabsehbarer Ferne läge. Jetzt am Ende des dritten Jahres hat sich das Bild zwar immer noch nicht geändert, aber am dunklen Himmel der Kriegsnacht schimmern bereits einzelne lichtere Stellen, die, wie die Rosenfinger der Cos, ahnen lassen, daß das Tagesgestirn des Friedens sich zum Beginn seiner siegreichen Fahrt rüste. Schwache Anzeichen sind es nur, noch keine Spur von Gewißheit liegt vor. Ihrer Beobachtung durch das scharfe Teleskop der Hoffnung mischt sich daher der Eindruck, daß noch furchtbare Kraftanstrengungen, schwere Entbehrungen, namenlose Opfer und Leiden notwendig sind, um das Ziel zu erreichen. Aber daß dieses Ziel nicht mehr in völliges Dunkel gehüllt ist, daß wir seine, wenn auch noch verschwommenen Umrisse bereits wahrnehmen, das verleiht uns die Kraft und den Entschluß, das letzte Stück des schwierigen Weges ungebrochenen Mutes, starken, wuchtigen Schrittes in Angriff zu nehmen.

Das deutsche Volk hat die schwerste Prüfung, die ihm seit hundert Jahren auferlegt ward, glänzend bestanden. Die Leiden und Entbehrungen des dritten Kriegsjahres haben es nicht zermürbt, sondern zu immer gewaltigerer Entwicklung seiner schier unerschöpflichen sittlichen Kräfte geleitet. Von den starken, wohl den stärksten Männern der Zeit, die immerhin noch rechtzeitig zu Führern erkorren wurden, ging es aus wie elektrische Ströme, die bis in das fernste und kleinste Nervenzentrum des nationalen Körpers drangen, die alle Krieger unterschiedslos mobilisierten, ihr Können dem einzigen Zwecke dienbar machten, den aufgegebenen Kampf zum siegreichen Ende zu bringen.

Die Feinde staunten und erschauerten über diese unerhörte Anspannung. Und doch war sie nur die unabwendbare Folge ihrer eigenen Leistungen. Unser gefährlichster Gegner, England, begann das dritte Kriegsjahr damit, daß er die allgemeine militärische Dienstpflicht nach schweren, aber äußerst geschickt geführten Kämpfen gegen die Grundprinzipien seiner nationalen Existenz verwirklichte. Englands Wirtschaftsleben aber, das, wie das bürgerliche, keinen erhabeneren, keinen unerträglicheren Altar kannte, als den der individuellen Freiheit, unterwarf sich dem Zwange der Kriegswirtschaft. Das Organisationsstalent eines Lloyd George stampfte Tausende von Waffen- und Munitionsfabriken aus dem Boden, die trotz der in ihrem Umfange kaum geahnten Verwüstungen durch unsere Luftbomben sich zu einer Leistungsfähigkeit entwickelten, daß sie England nicht nur von der amerikanischen Unterstützung selbständiger machten und damit auch finanziell entlasteten, sondern es auch ermöglichten, den minder leistungsfähigen Verbündeten beizuhelfen.

In der Verteidigung Verbands, in den furchtbaren monatelangen, noch immer nicht zum Abschluß gelangten Angriffen an der Somme kam die gewaltig gesteigerte industrielle Leistungskraft der Westmächte zum Ausdruck. Welche Ansprüche sie an die Rotten, an die Fähigkeit unserer Grabenhelden stellte, das wird erst in einer späteren Zeit voll gewürdigt werden. Die Reaktion auf unserer Seite verdichtete sich zum „Hindenburg-Programm“, der Ueberleitung aller selbständigen Anstrengungen und Leistungen unter dem Banner des feinsten Glaubens auf den endgültigen Sieg.

Das Jahr 1916 begann mit der völligen Unterwerfung Montenegro, die ein neues Reiz dem Vorberockung unseres österr.-ungarischen Verbündeten einschloß. Der dritte Kleinstaat büßte mit dem Verlust seiner Existenz seinen Anschlag an die Schächer der Schwachen. Die dreifache Warnung hielt Rumänien nicht ab, den gleichen Schritt zu tun, nachdem es in monatelangen, nur zu durchsichtigem Doppelspiel Zeit für seine finanzielle Rüstung auf unsere Kosten, für seine militärische auf die der Feinde zu gewinnen versucht hatte. Damit trat die letzte Kraftreserve des Verbandes, von der die Gegner die entscheidende Wendung des ganzen Krieges erwarteten, in Tätigkeit. Aber wiederum, wie stets seit Beginn des Krieges, erwies sich die Fehlerhaftigkeit und Unzuverlässigkeit der rein mathematischen Berechnung des Kräfteverhältnisses. Hindenburgs und Ludendorffs Feldherrnkunst gelang es, unter Festhaltung an allen Verteidigungslinien im Westen, im nördlichen und südlichen Osten, die Kräfte aus unsren und der Verbündeten Heeren bereitzustellen, um in erstaunlich kurzer Frist die rumänische Armee mit ihren russischen Hilfstruppen zu zerschmettern und den schmählichen Treubruch unseres einstigen Verbündeten zu strafen. Mit besonderer Begeisterung zogen die Bulgaren in diesen für sie heiligen Krieg und halfen die Gebiete erobern, die Rumänien ihrer Erschöpfung nach den Balkankriegen abgekauert hatte. Hier, wie auch an der galizischen Front, zeichneten sich auch unsere türkischen Bundesgenossen aus, deren in Europa wie in Asien gleichermäßen bewiesene militärischen Tugenden die deutschen Führer zu rühmen wissen. Mit Rumaniens Fall schloß sich erst endgültig das Grab über Aufstands Hoffnungen auf den West von Byzanz und der Meerengen, die seitdem nur noch in den öden Trübereien moskowitischer Minister ein schemenhaftes Dasein fristen.

Daß Italien endlich auch uns den Krieg erklärte, nachdem alle seine Versuche, uns zu diesem Schritte zu reizen, erfolglos geblieben waren, sei nur nebenbei erwähnt. Militärische Bedeutung hat dieser Schritt bisher nicht gehabt, nur eine wirtschaftliche kommt ihm zu, die aber für das Etappenland unweit ungünstig sein dürfte, als für uns. Italien hat bis auf geringfügige Abwechslungen bisher an dem Grundgesetz festgehalten, sich an der Kriegsführung des Verbandes außerhalb seiner Grenzgebiete nicht zu beteiligen. Alle darauf hinzielenden Verlockungen scheiterten an General Cadornas Standhaftigkeit, dem es aber gleichwohl trotz der Konzentrierung aller seiner Kräfte nicht gelang, aber

Obz hinaus die nationalen Hoffnungen zu verwirklichen oder in den Alpen die tapferen Habsburger Truppen weiter zurückzudrängen, als sie selber aus strategischen Gründen sich zurückzogen.

Die Antwort der Mittelmächte an die Schweiz

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes übergab heute dem Schweizerischen Gesandten in Verantwortung des Schreibens vom 22. Dezember folgende Note:

Die Kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der Schweizerische Bundesrat in Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Fühlungsnahme mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für eine Annäherung der im Kampfe lebenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des Schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der Kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt.

Die Kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbares Gedanken- und Austausch als das geeignete Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die Kaiserliche Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher kriegführenden Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen.

In Übereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die Kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuwirken. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Ueberlieferungen des Landes sich bei der Verrichtung der heiligen Aufgabe unerschütterliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volk und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Die Antwort, die der Minister des h. u. k. Hauses und des Äußeren am 27. Dezember an den Schweizerischen Gesandten auf die von diesem am 23. Dezember überreichte Note des Schweizerischen Bundesrats gerichtet hat, lautet:

Der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Äußeren hat die Ehre, die geschätzte Note vom 23. laufenden Monats zu erhalten, in der es seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Charles Daniel Bourcart gefällig war, auftragsgemäß mitzuteilen, daß der Schweizerische Bundesrat den Schritt zu unternehmen wünscht, den der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bei den Regierungen der kriegführenden Mächte bedingt Beendigung des gegenwärtigen Krieges sowie dauernde Verhütung künftiger Kriege unternommen hat.

Die hochherzigen Anregungen des Präsidenten Wilson haben bei der h. u. k. Regierung eine durchaus sympathische Aufnahme gefunden, die auch in dem heiligen amerikanischen Volkstum gern übergeben, hier abdrücklich bezeugenden Antwort zum Ausdruck gelangt.

Andem der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Äußeren seiner Hochwohlgeboren den Herrn Schweizerischen Gesandten zu erwidern sich beehrt, dieses Schriftstück zur Kenntnis des Schweizerischen Bundesrats bringen zu wollen, geht er sich bei, daß die h. u. k. Regierung in der Unterzeichnung der Friedensbestrebungen des Präsidenten Wilson leitend der eidgenössischen Regierung einen Ausfluß geben will und in der freundschaftlichen Gesinnung erblickt, die die Schweiz seit Kriegbeginn allen kriegführenden Mächten gegenüber an den Tag zu legen und sie in so reichem und wirksamem Maße in die Tat umzusetzen beflissen ist. Der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Äußeren bemerkt zugleich auch diesen Anlaß, um seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Schweizerischen Gesandten den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Wie der Frankf. Ztg. aus Paris gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten Frankreich eingeladen, an der Aktion zugunsten des Friedens teilzunehmen.

Ebenso rasch und prompt wie die Note Wilsons haben die Mittelmächte auch die Anregung des Schweizerischen Bundesrats beantwortet. Die Antwort fiel sogar noch, entsprechend der ehrlichen neutralen Haltung, die die Schweiz während des ganzen Krieges zu wahren eifrig und mit Erfolg bemüht war, um einige Schwärzungen wärmer aus als die an den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Sie unterstreicht gleichfalls den Willen der Mittelmächte und ihrer Verbündeten, ohne daß die Neutralen an den ersten Verhandlungen beteiligt sind, sich mit ihren Feinden zu versöhnen und gegenseitig die Friedensbedingungen auszu-

tauschen. Damit wird jeder Versuch, der von London und Paris aus gemacht werden könnte, und an dem man wohl zu Unrecht auch Wilson beteiligen zu können glaube, von vornherein ausgeschaltet, die Mittelmächte zur vorzeitigen Bekanntgabe ihrer Friedensbedingungen zu veranlassen, die man dann zur Ablehnung der Verhandlungen benutzen könnte. Die Lage, in die durch die Berliner und Wiener Antworten auf die Anregungen aus Washington und Bern die Viererbandmächte gebracht werden, wird, je länger sie warten, desto schwieriger, und es wird besonderer Anstrengungen bedürfen, sie zu bessern. In der Antwort an den Schweizerischen Bundesrat betonen die Mittelmächte ganz besonders, daß sie mit Freuden bereit sind, an der Verhütung zukünftiger Kriege mitzuwirken, wenn dieser jegliche erst beendet ist. Auch damit schloßen sie ihren Feinden eine Waffe aus der Hand, die diese bisher mit Geschick bei den Neutralen zu benutzen verstanden.

Inzwischen hat die militärische Lage in Rumänien eine weitere, überaus günstige Wendung für den Verbund genommen. In fünfzig Tagen beifien Kämpfen wurden die starken russischen Stellungen — die Rumänen sind anscheinend bereits tatsächlich hinter die Serethlinie gebracht worden —, die sich auf der Linie weßlich und südwestlich Rimnicul-Sarat über Balacanu und Wisani bis Vizitil und Picti an der Donau erstreckten, durchbrochen und Rimnicul-Sarat selbst genommen. Da gleichzeitig die Dobrußcha-Armee im Kampfe um den Brückenkopf von Maciu steht, von wo aus die schweren Geschütze Braila und Galatz beschossen, ist die Lage der russischen Hilfsarmee so gefährlich geworden, daß auch ihr Rückzug auf die Serethlinie nur eine Frage von Tagen ist. Wir sehen der weiteren Entwicklung dieser Kämpfe mit Aufricht entgegen.

Neue Vertagung der Duma

(z.) Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aus Kopenhagen meldet man der 'Frk. Ztg.': Ministerpräsident Trepow hat dem Dumapräsidenten Kojlanho brieflich mitgeteilt, daß eine neue Vertagung der Duma bis zum 1. Februar neuen Stils bevorstehe.

Politische Nachrichten

* Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht Bekanntmachungen über das Verbot der Durchfuhr, sowie über die Einfuhr von Wild, jagden Kaninchen, Geflügel und Wildgeflügel; betreffend die Veräußerung von Aktien usw. deutscher Seeschiffahrts-Gesellschaften ins Ausland; betreffend die Verlängerung der Prioritätsfrist zugunsten deutscher Reichsangehöriger in Dänemark, über die Veräußerung von Haser an Einbürger und Justizräten, über die Veräußerung des Salzhandels und über den Abschluß von Seemehlverein.

* Kriegsteilnahmezulagen für Reichsbeamte. Die für die preussischen Beamten erfolgte Erhöhung der einmaligen Kriegsteilnahmezulagen zu Anfang 1917 und die Erhöhung der laufenden Kriegsteilnahmen zu Februar 1917 ist durch Erlass des Reichshauptkassens für die Reichsbeamten angeordnet worden.

* Wagners Vertagung im Bundesrat. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: An Stelle ihrer zurückgetretenen Amtsanwärter hat der König den Staatsminister des Innern von Brechtel und den Kriegsminister Generalleutnant von Hellingrath zu Bevollmächtigten Wagners zum Bundesrat ernannt.

* Der verzeigte Gänserling. Das Kriegswunderamt in Berlin hat am letzten Sonnabend mehrere Händler, die Gänse zu übertrieben hohen Preisen zum Verkauf brachten, verhaftet und ihren Vorrat, drei Waggons im Werte von 180000 Mark, beschlagnahmt. Nun sind, wie dem 'D. Z.' mitgeteilt wird, die verhafteten Großhändler — es handelt sich um vier Personen — gegen eine Kaution von je 10000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung wird gegen sie fortgesetzt, und die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist erlassen worden. Diese Händler hatten in Verbindung mit anderen Händlern und Aufkäufern die Absicht gehabt, einen Ring zu bilden und den Gänsepreis für das Pfund auf zehn Mark hinaufzutreiben. Das rechtzeitige energische Einschreiten des Kriegswunderamtes hatte zur Folge, daß dieser Wucheranschlag mißlang, und daß am ersten Weihnachtstage vielfach Gänse zu verhältnismäßig billigen Preisen verkauft wurden.

* Franz Mehring aus der Haft entlassen. Der sozialdemokratische Schriftsteller Franz Mehring ist am 23. Dezember abends in Berlin aus der Schutzhaft entlassen und in einem Krankenzug in seine Wohnung befördert worden. Die Gründe seiner Haftentlassung sind ihm amtlich nicht mitgeteilt worden.

* Neue ungarische Fürsten. Nach Meldung eines ungarischen Blattes sollen die ungarischen Magnaten Graf Emerich Conpau, Graf Leopold Berchtold und Graf Geyz Andrássy die Fürstentwürde erhalten. Graf Conpau ist der Gatte der ehemaligen Kronprinzessin Stefanie von Österreich, Graf Berchtold, der frühere Minister des Auswärtigen, bekleidet das Amt des zweiten Oberhofmeisters des Kaisers Karl, Graf Geyz Andrássy ist ein Vetter des bekannten ungarischen Staatsmannes Julius Andrássy.

* Rücktritt des lagersburgischen Ministeriums. Das lagersburgische Ministerium hat um seine Entlassung nachgesucht. Man erwartet eine Neubildung des Kabinetts unter dem ausscheidenden Generaldirektor Welter.

Die Budapester Krönungsfeier

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters (z.) Budapest, 27. Dezember.

Ihre Majestäten Kaiser und Königin Karl und Kaiserin und Königin Zita sind heute nachmittags 2 Uhr mittels Hofzuges in ihre von Lannereißig, Wimpeln und Fahnen leuchtende ungarische Residenz eingezogen. Nach erfolgter Begrüßung und Entgegennahme stürmischer Kundgebungen des am Bahnhof erschienenen Publikums begab sich das Herrscherpaar in einer offenen, aus jahrzehntelanger Vertrautheit wieder erweckten Prunkkutsche durch die festlich geschmückten Straßen nach der königlichen Burg, ständig von sichtbaren Zeichen herzlichster Anhänglichkeit des Volkes begleitet. König Karl in großer ungarischer Gala bot ein Bild strahlender Gesundheit und Jugend. Die junge Königin war vor Bewegtheit ein wenig blaß. Eine Armee von Ordnen wachte über den Gleichklang des Straßenschlams. Polizeiposten zu Fuß und zu Pferde regelten hinter dem unbeweglichen Kordon die wogenden, eigenrührenden Menschenstreden, die schon seit den Morgenstunden hier warteten, um ihren zu krönenden König und ihre Königin zu sehen.

Nachmittags nahm der König in Gegenwart von Abordnungen beider Häuser aus den Händen des huldigenden Fürstprimas von Ungarn den Entwurf des Krönungsdiploms mit der Eidesformel entgegen und erklärte, den Wunsch des Reichstages zu erfüllen, sich krönen zu lassen und den Eid abzulegen. Auch wollte er die Krönung der Königin gestatten. Eine ähnliche Huldigung der Vertreter des Reichstages wurde Ihrer Majestät der Königin dargebracht. Am Donnerstag vormittag findet nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Reichstages großer Empfang im Festsaal der königlichen Burg statt.

Sarrails trübe Lage

(z.) Lugano, 27. Dezember. (Drahtbericht des 'Koh.-Anz.'). 'Popolo d'Italia' veröffentlicht eine trübselige Schilderung seines Korrespondenten aus Salonik über die Lage des Heros Sarrails. Der verlassene Sommer sei wegen der Malariaepidemie fürchterlich für ihn verlaufen, und ein zweites solches sei nach dem Urteil aller medizinischen Sachverständigen einfach unmöglich. Dazu komme, daß weder Eisenbahnen noch Straßen vorhanden seien. Die Linie Salonik-Monastir sei mit großer Mühe bis Chelid wieder instand gesetzt worden. Der Rückzug Madens aus Monastir sei ein Meisterwerk gewesen. Statt der zu holtischen Stellungen von Kemal und an der Ägäis, die heute völlig unter Wasser ständen, habe er darüber fast ausgebaut Höhenstellungen um Monastir bezogen, von denen aus er Monastir beherrsche, und aus denen ihn zu verteidigen sei ungeheurer Anstrengungen und Opfer bedürfen würde. Inzwischen sei Monastir demselben Mariorum unterworfen wie Oezir, Reims und viele andere unter dem feindlichen Kanonenfeuer stehenden Städte.

Sasonow im russischen Hauptquartier

(z.) Budapest, 27. Dezember. (Drahtbericht des 'V.-A.'). Die 'Esoflet' 'Cambana' schreibt aus verlässlicher Quelle: Die Entente möchte konnten sich über den Standpunkt der russischen Regierung und des Jaren Nikolaus betreffs des Friedensangebotes der Zentralmächte nicht beruhigen. Deshalb haben die Petersburger Vertreter der Entente den Jaren erjucht, Sasonow im russischen Hauptquartier zu empfangen. Der Jar hat dieser Bitte willfahren und Sasonow im Audienz empfangen. Das Ergebnis dieser Audienz ist noch unbekannt.

Die rumänischen Delwerke

Berlin, 27. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Zu den systematischen Verwüstungen und Brandstiftungen, die der englische Militärattaché in Bukarest, Oberleutnant Thomson, an der Spitze einer besonderen Kommission höchst eigenartig normiert, erfahren wir noch, daß es sich dabei um die verlustige Ausführung eines genau ausgearbeiteten Planes handelte, der nur durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen durchkreuzt werden konnte. So kommt es auch, daß die deutschen Delwerke von Campolung nahezu intakt geblieben sind. Am einstimmigsten haben die neutralen Anlagen gelitten. Hier sind nicht nur sämtliche Bohrbohrer mit Ägeln gefüllt worden, sondern man hat teilweise auch Tonröhren, in denen ein Weißel mit der Schneide nach oben angebracht worden ist, in die Bohrbohrer gesteckt, so daß Nachbohrungen vollkommen unmöglich sind. Eine neue Quelle hat Moroni in unferster Nähe gefunden; deren Ertrag und die angeheuren Vorräte, die sich an Petroleum, Öl und Benzin noch unberührt befinden, gestatten auf Monate hinaus Deckung unseres Bedarfs. Inzwischen dürften die Anlagen der gefürhten Fabriken wiederhergestellt sein. Die neutralen Gesellschaften müssen ihre Werke wieder aufbauen, sofern wir nicht den Betrieb übernehmen sollen, und es bleibt ihnen natürlich nichts übrig, als dafür deutsche Werkzeugmaschinen und deutsches Material zu beschaffen. Insofern haben die Engländer mit Zerförungen uns nur einen Gefallen getan. Die Kosten dieser Verwüstungen haben die Rumänen zu tragen, deren Industrie aus Jahrzehnte hinaus schwer geschädigt ist. Die Rumänen haben versucht, ihre Anlagen nach Möglichkeit zu schonen. Das zeigt sich auch auf den Rückzugstrassen; während die Russen Straßen, Ueberführungen und Brücken sprengten, brachten es die Rumänen offenbar nicht über Herz, ihr eigenes Land zu verwüsten.

Künstler-Anekdoten

Einen gefälligen Gedanken hat der Berliner Kunsthistoriker Alfred Georg Hartmann ausgeführt, indem er aus den Lebensbeschreibungen der Meister der Kunstgeschichte eine Blütenlese von Künstleranekdoten zusammenstellte, die unter dem Titel 'Das Künstlerwörterbuch' binnen kurzem bei Bruno Cassirer in Berlin erscheinen wird. Es ist wahr, daß die geschichtliche Glaubwürdigkeit der Künstleranekdoten oft recht zweifelhaft ist, aber sie besitzen dafür eine andere, sozusagen eine ideale Glaubwürdigkeit, insofern sich in dieser Form der Uebersetzung Wesen und Persönlichkeit der Künstler oft besonders schlagartig verkörpern. Wie steht es, D. die Persönlichkeit Brunellescos, des genialen Meisters der Florentiner Domkuppel, lebendig uns vor Augen, wenn wir die folgende Anekdote von ihm hören. Cosimo, der Mediceer, hatte ihm dem Papste Eugen als einen Mann empfohlen, der die Welt aus den Angeln heben könne. Aber des Künstlers unscheinbare Gestalt enttäuschte den Papst, als Brunellesco zur Audienz erschien, in dem Maße, daß er sagte: 'Ist das der Mann, der das Zeug hat, die Welt aus den Angeln zu heben?' Stolz erwiderte darauf der Meister (in Anlehnung an das bekannte Wort des Archimedes): 'Mag mir Eure Heiligkeit den Punkt geben, worauf ich den Hebel stützen kann, dann wird sie erkennen, was ich wert bin.'

Tom Eäden zum Norden, von dem vornehmen Florentiner zu dem lebensfrohen Meister des Bauernbildes, Pieter Brueghel dem Älteren. Der stand dem modischen Italiener gegenüber. Einmal malte Predemano van Vries, der auch zur Glorie der Romanisten gehörte, die elegante Perspektive einer Renaissancevilla. Als der Meister abwesend war, kam Brueghel hinzu; flugs nahm er Pinsel und Palette und setzte dem Ungläublichen ein draßes Bauernpaar vor von offenkundig unanständigen Abkömmlingen in eine feierliche Türnische. Alle Welt lachte. Predemano war während — der Vesteiler war entsetzt.

Eine schöne Anekdote zeugt von Rubens' Selbstgefühl. Ihn suchte der Alchimist Brindel aus London für die Goldmacherkunst zu gewinnen, indem er ihm den halben Ertrag des Unternehmens in Aussicht stellte, wenn Rubens ihm ein Laboratorium erbauen und das Unternehmen finanzieren wolle. Nachdem der Meister ihn mit großer Geduld angehört hatte, sagte er

zu ihm: 'Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Anerbieten, mein Herr. Aber Sie kommen um zwanzig Jahre zu spät, denn inzwischen habe ich durch den Dinsel längst selbst den wirklichen Stein der Weisen gefunden.' Weniger vornehm aber nicht minder draßlich hat Hogarth einmal einen alten Lord abgefuhr, den er als wahrhaftiger Maler genau so häßlich abgezeichnet hatte, wie er ihn sah. Der Lord war während und sandte das Bild zurück, ohne einen Penny zu bezahlen. Da schrieb ihm Hogarth folgenden Brief: 'Wenn Seine Lordschafft das Bild nicht binnen drei Tagen abholen läßt, geht es unter Hinzufügung eines Schwanzes und anderer Anhängel an den bekannten Tierbuchbesitzer Hare ab, der es ausstellen wird.' Das wirkte; Hogarth erhielt sein Geld, der Lord aber verbrannte sein Konterfei.

Wegen seines trockenen, schlafertigen Berliner Wises und Humores war der alte Schwabow, der Akademiedirektor, allgemein bekannt. Ihn fragte einmal ein Schüler, wie man es wohl einrichten hätte, um beim Modellieren nach dem lebenden Akt am sichersten zum Ziele zu gelangen. Schwabow antwortete: 'Ich fange beim kleinen Leben an, und das ist meine Manier, und das ist die beste.' Ein jüdisches Gegenstück zu dem Berliner war Meister Schwind. Ihn lud ein Kollege einmal zur Besichtigung einer ziemlich umfangreichen Skizze zu einer Einflust in seine Werkstatt. Schwind sah eine Welle still und nachdenklich vor der Leinwand, bis er endlich sagte: 'Das freut mich, nein, das freut mich — Schon fühlte ich der Kollege geschmeichelt: 'Im Ernst, Herr Professor?' — Ganz im Ernst: das freut mich, daß das Luderzeug alles verkaufen muß.' Apropos: Professor; diesem Titel gilt eine häßliche Keil-Anekdote. Leibl wurde im Jahre 1802 zum Professor ernannt und da meinte er: 'Ich bin nie ein Professor gewesen und werde keiner sein, aber meine Bilder werden Professoren sein.'

Kunst und Wissenschaft

Clarissa Linden ist zu einem Gastspiel an der Westfront (vom 1. bis 7. Januar) eingeladen worden. Sie wird in verschiedenen Aufstellungen spielen, die von einem Generalkommando organisiert worden.

Aus Köln wird uns geschrieben: Die neue Oper des bekannten Musikschiffbauers und Komponisten Otto Reigel, 'Der Richter von Kaschau' erlebte am Opernhaus ihre erfolgreiche Erstaufführung. Im Mittelpunkt der nach einer Koelle von Jokai ge-

arbeiteten Dichtung, die gleichfalls von Reigel herrührt, steht die schöne Katharin, die das unglückliche Opfer eines lästigen Ansehlers wird, den der Verräter Michael, der Freund ihres Verlobten Sander, gegen sie verübt. Als Sander aus dem Kriege zurückkehrt, erlöst sie Katharin, und Michael büßt schwer seine Untat. Eine fülle bunter Episoden und eine reizende Schilderung des mittelalterlichen ungarischen Dorlebens geben der Handlung ein sehr anziehendes Gepräge. Die höchst mannigfaltige, auch des Lokalkolorits nicht entbehrende gemäßig moderne musikalische Illustration der Vorgänge bietet viel trefflicher Charakteristik und meisterlicher Orchesterführung auch solche melodische Gestaltung des Innendramas. Die von Helmut Römönd inszenierte und von Brecher geleitete Aufführung war denkbar einträglich. K.

Die von der Zensur verbotene Oper L. von Koczycki 'Eros und Psyche' ist freigegeben worden. Die Uraufführung findet Ende Januar am Stadttheater in Breslau statt.

Von Feuchtmanger, der Verfasser des 'Warren Hastings', hat ein neues heiteres Spiel 'Der König und die Tänzerin' nach dem Indischen des Kalidasa vollendet, das Anfang Januar an den Münchener Kammerspielen zur Uraufführung gelangt.

Die Direktion der Erstaufführung der an allen deutschen Bühnen gespielten Oper 'Oberst Chabert' von Wallershausen herauf.

Professor Max Liebermann hat zu Heinrich von Kleists 'Kleinem Erzählungen' 34 Illustrationen geschaffen. Die Lithographien werden in das Werk, das im nächsten Jahre bei Bruno Cassirer erscheinen soll, mit der Hand eingebracht werden.

Dem ordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität in Göttingen Geheimem Regierungsrat Dr. Schön wurde der Titel Akademiker dritter Klasse mit der Schlässe verliehen.

Der Senior der theologischen Fakultät der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr., Professor der praktischen Theologie, Geheimem Konfessionsrat Dr. theol. Hermann Jacobus, bezieht am 30. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Im Alter von 75 Jahren verschied in Bonn der frühere Direktor der dortigen pädagogischen Klinik, Geh. Med.-Rat Professor Dr. Karl Peimann. Der Gelehrte, ein geborener Bonner, leitete die dortige Internatsanstalt von 1889 bis 1904 als Nachfolger von Professor Werner Raffe.

In München starb der emerit. ord. Professor für Landwirtschaft an der dortigen Technischen Hochschule, Dr. phil. Karl Leisewitz, im Alter von 85 Jahren.

Ernst Jahn, der Schweizer Erzähler, hat eine ganze Auflage seines Romans 'Lukas Hochstetters Haus' deutschen und Schweizer Truppen zur Verfügung gestellt.

Russische Sorgen und Hoffnungen

(z.) Kopenhagen, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Aus ostlichen russischen Militärkreisen dringt Rumänien als die wichtigste Aufgabe der russischen Armee an der südwestlichen Front. Die jetzt endgültig abgeschlossenen Operationen in Rumänien könnten als die bahnbrechende bezeichnet werden. Die Kämpfe der nächsten Tage werden entscheiden über den Besitz der Moldau. Alles hängt davon ab, ob die russischen und rumänischen Truppen die Linie Jocsani-Galay halten können, die im Moldaugebiet eine ähnliche Bedeutung hat wie die Stellung vor Bukarest in der Woloschei. Das bisherige Zurückweichen hatte keine entscheidende Bedeutung. Alle daszweckdienlichen Werke spielen nur die Rolle von Avantgardepositionen vor der Verteidigungsfront am Sereth. Sollte der Feind ohne Unterbrechung bis zum Sereth vordringen, so würde die Lage allerdings schwierig werden, besonders wenn nicht längere Zeit vergehen würde, ehe Falkenbaum seine schwere Artillerie herangebracht hätte. Die Erfahrung des rumänischen Feldzuges zeigt, daß auch die stärksten Verteidigungswerke moderner Artillerie nicht zu trotzen vermögen, falls nicht die eigene Artillerie mit gleicher Stärke die Angriffe beantwortet. Die Artillerie muß natürlich von der russischen Seereschiffartillerie verstärkt werden. Hier wird die größere Geschwindigkeit über den Erfolg entscheiden. Große Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß der russische Angriff trotz der beginnenden Winterszeit nicht nachgelassen hat, wie wir das in früheren Kriegen ja erlebt hatten. Das bietet wohl auch eine politische Perspektive. Man muß sagen, daß Hindenburg hierdurch in wirksamer Weise das deutsche Friedensangebot unterläßt.

Portugiesische Truppen für Flandern?

(z.) Genf, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der Pariser „Globe“ meldet aus Lissabon: Englische und französische Offiziere sind hier eingetroffen zwecks Beratung über die Transportmittel für die Heberführung portugiesischer Truppen nach Flandern. Bisher war ihre Abreise verzögert worden, weil Portugal zunächst eine Anleihe in Höhe von einer halben Milliarde in London und Paris durchführen mußte.

Telegrammwechsel zwischen Graf Czernin und dem Reichskanzler

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg nachfolgendes Telegramm geschickt:

Durch die Gnade Seiner Majestät, meines Allerhöchsten Herrn auf den Posten des Ministers des k. u. k. Hauses und des Auswärtigen berufen, beehre ich mich, E. Exzellenz bei diesem Anlaß wärmstens zu beglückwünschen und Ihre Bemühungen zu danken, die die Erfüllung meiner Aufgabe gewähren zu können.

Dank der Weisheit der Herrscher Österreich-Ungarns und des Deutschen Reiches bildet unser Bündnis den Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik. Durch mehr als drei Jahrzehnte brachte es unseren Völkern und ganz Europa die Segnungen des Friedens und förderte ihre gedeihliche Entwicklung. Nunmehr bedrängt es sich in schwerem Kampfe gegen mächtige Feinde, deren Kriegsziele unsere Vernichtung sind. Der Heldennut der verbündeten Armeen und die aufopfernde Mitwirkung der Völker werden uns, dessen bin ich überzeugt, den endlichen Erfolg bringen und mit ihm die Sicherung unserer Existenz und unserer Zukunft.

Der deutsche Reichskanzler erwiderte mit nachfolgendem Telegramm:

E. Exzellenz bitte ich, meinen verbindlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegenzunehmen, die Sie bei Übernahme des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Auswärtigen an mich zu richten die Güte hatten. Wie zuerst in glücklichen Friedensjahren, dann jetzt in schwerer Kriegszeit, bedachte Bündnispolitik unserer Völker schafft eine feste und unverrückbare Grundlage, auf der, wie ich zuversichtlich vertraue, unsere gemeinsame Arbeit den Krieg zu einem guten Ende führen und nach erstrittenem Frieden die Wohlfahrt unserer Völker in wechselseitigem vertrauensvollem Zusammenwirken aus neue segnen und fördern wird.

Wien, 27. Dezember. (Mitteilung des Wiener k. u. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin riefte an den türkischen Minister des Auswärtigen Halil Bey und an den bulgarischen Minister des Auswärtigen Radosslaw Telegramme, in denen er seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen mitteilte und sie bat, ihm ihre wertvolle Unterstützung bei der Erfüllung der vielen Aufgaben, unserer gerechten Sache zum Siege zu verhelfen, zu leisten. In seiner Antwort sagte Halil Bey, er werde sich glücklich schätzen, in diesem bedeutsamen Augenblicke, wo die Geschicke der Völker in Unruhen auf den Schlachtfeldern sichtbar werden, mit dem Grafen Czernin zusammenarbeiten zu können, indem er seinerseits alle seine Kräfte für den Triumph unserer gerechten Sache einsetze. Minister Radosslaw antwortete, er habe die Ernennung des Grafen Czernin zum Minister des Auswärtigen mit lebhaftester Befriedigung vernommen. Diese so glückliche Wahl Seiner Majestät bilde für sein Land einen Beweis der ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen der Monarchie und dem Königreiche beständen. Er werde gemäß Holz sein, an der Seite Czernins an der so gerechten und menschlichen Sache zu arbeiten.

Erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Am 26. Dezember schossen unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge ab. Hieron sind sechs hinter unseren Linien abgegriffen oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vorderen Linie. Abflug und Zertrümmerung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnten einander durch Beobachtung aus der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet. Sie sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, eins im Luftkampf und eins durch üblichen Abflug. Die Hauptkämpflichkeit der Flieger spielte sich in der Sonne-Wegend ab. Die Leistung der deutschen Flieger ist um so bemerkenswerter, als die Witterung durchaus ungünstig war. An der ganzen Westfront herrschte Regen und Schneegestöber.

Die Krankheit König Konstantins

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Einer zuverlässigen Privatnachricht der Neuen Zürcher Nachrichten aus Athen zufolge ist man infolge eines Rückfalls in dem Leiden König Konstantins in dessen nächster Umgebung und in der Bevölkerung sehr besorgt.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Nach einem Abener Telegramm der „Anonim“ werden nunmehr alle zur 30. Jahrestage gehörenden Insignien von Beamten der Venezianischen Regierung vernichtet. Die königlichen Behörden sollen auf keiner öffentlichen Insel mehr in Wirklichkeit sein.

(z.) Kopenhagen, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Nach Pariser Drahtungen der „Wörtern“ ist dort eine sehr eigenartige Lösung der griechischen Frage erbracht worden. Eingeweihte Kreise begannen viel

von dem Sohn des griechischen Prinzen Georg, Prinz Peter, zu sprechen. Prinz Georg wohnt bekanntlich schon seit längerer Zeit in Paris und ist verheiratet mit einer französischen Prinzessin aus dem Hause Bonaparte. Der Sohn Peter ist gegenwärtig 9 Jahre alt. Dieser minderjährige Prinz scheint der französischen Regierung berufen zu sein, eine politische Rolle zu spielen. Er würde sehr gut für den Thron passen, falls Venizelos die Vormundschaft übernimmt.

Neue Notizen der Neutralen

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen kündigt der „Radier Imparcial“ in einer längeren Abhandlung zur Friedensfrage einen Vermittlungsschritt des Königs von Spanien bei den Mächten als unmittelbar bevorstehend an. Ferner ist eine Friedensnote des Papstes an alle kriegführenden Staaten nach der Neuheit zu erwarten.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Washington: Man hofft hier dringend, daß Holland, Schweden und die anderen neutralen Staaten sich bei Schweiß anstrengen werden, um Wilsons Friedensnote zu unterstützen. Berichte aus Südamerika belagen, daß dort eine ziemlich starke Stimmung für einen derartigen Schritt herrscht. In Nordamerika wird die Note von der großen Mehrheit der öffentlichen Meinung aufgegriffen.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Nach dem „Daily Telegraph“ ist eine schwedische Note in allen Hauptstädten der kriegführenden Länder überreicht worden.

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Wie das „Berliner Tageblatt“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist von den diplomatischen Vertretern Schwedens den Kriegführenden und Neutralen bereits eine Note überreicht worden, die sich derjenigen der Schweiz und derjenigen Amerikas anschließt. Von den Regierungen Norwegens und Dänemarks steht ein ähnlicher Schritt bevor.

Englische Friedensbedingungen

(z.) Haag, 27. Dezember. (Drahtbericht des „L.-N.“) Aus London wird berichtet: Die von Sir Harn Johnston in den „Daily News“ aufgestellten Friedensbedingungen haben in England eine kritische Besprechung gefunden. So schreibt der sozialistische Schriftsteller Bradford: „Zwei Punkte daraus haben Interesse für die ganze Welt. Einmal, daß Europa die Ruhe finden würde, wenn Frankreich Elb-Lothringen oder auch nur den französischen Teil von Lothringen zurückgibt, oder daß Deutschland sich mit dem Verlust aller seiner Kolonien, mit Ausnahme vielleicht von Deutsch-Ostafrika, beruhigen würde.“

Wäre es nicht besser, diese beiden Punkte so zu vereinigen, daß Deutschland Nech und Thionville mit Umgebung abtrifft, dafür aber als Gegenleistung ein geschlossenes zentral-afrikanisches Reich erhält? Außerdem ist es mit den früheren britischen Erklärungen unvereinbar, daß England, wie Johnston vorschlägt, in Mesopotamien und Arabien eine Gebietsabgrenzung erhalten soll. Denn dann wären alle anderen Bundesgenossen auch dazu berechtigt, was mit einem Verteidigungskriege unvereinbar wäre.

Englische Sympathietreife für den Frieden?

(z.) Hamburg, 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet indirekt aus London: Der englische sozialdemokratische Parlamentarier Snowden hat den Parteigenossen in den neutralen Ländern mitgeteilt, daß es im Anfang des nächsten Jahres in England zu wichtigen Kundgebungen und großen Streiks der Arbeiterschaft kommen werde, wenn die englische Regierung nicht ein Friedensprogramm entwickelt.

Graf Bernstorff über Wilsons Note

Kopenhagen, 27. Dezember. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus New York: Botschafter Bernstorff hat an die „New Yorker Staatszeitung“ eine Weihnachtsbotschaft geschickt, worin er sagt, daß Wilsons Note als den deutschen Friedensabsichten freundschaftlich gesinnt betrachtet werden müsse. Bernstorff sagt weiter, wie der Stern von Weidheim Könige aus dem Morgenlande durch Nacht und Finsternis der Erreichung ihres Zieles entgegengeführt habe, so würden auch die Worte Wilsons auf die düstere Erde einen Schein von Licht und neuer Friedenshoffnung bringen und die Finsternis des hoffnungslosen Morgens in Europa erleuchten. Deutschland sei bereit, diesem Lichte zu folgen, fest vertrauensvoll auf seine Kraft, aber nicht, um eine Oberhoheit auszusprechen. Es verlange kein fremdes Gebiet, sondern nur die künftige Sicherheit gegen Angriffe der Bündnisse, die den Weltfrieden bedrohen.

Amerikanisches Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial?

(z.) Von der Schweizer Grenze, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen berichtet die „New York World“, im amerikanischen Kongress sei eine Zweidrittelmehrheit für ein Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial vorhanden, im Falle die Friedensaktion des Präsidenten erfolglos bleibe.

Reiche Stiftung zweier Deutsch-Amerikaner

Berlin, 27. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Zwei Deutsche in New York, die Herren Max Rheinberg und V. Ahnelt, haben 100 000 Mark gestiftet für ein Invalidenheim, das in Ostpreußen unter dem Protektorat der Kaiserin errichtet werden soll.

Feindliche Kriegsberichte

Russischer Bericht vom 26. Dezember: Westfront: Der Feind besetzte die Gegend der Dörfer Penkai und Ransow, sowie den Sukalowwald nachdrücklich mit Artilleriefeuer. Südlich von Orzans besetzte feindliche Artillerie die von uns stich der Dörfer Lipka Dolna und Sostelmitki besetzten Höhen. An der Grenze der Moldau gewannen die rumänischen Truppen im Tale des Rasiulufes eine der besten verlorebenen Höhen durch glänzenden Angriff zurück.

Kaukasusfront: Es ist nichts von Bedeutung zu melden. Rumänische Front: Der Feind machte in der Nähe der Quelle des Sushajasslusses in der Gegend von Dragostelne erbitterte Angriffe, wurde aber durch Gegenangriffe der Rumänen abgewiesen, die drei Maschinengewehre erbeuteten. An der Quelle des Rinnicufusses drängte der Feind unsere vorgehobenen Abteilungen zurück, die sich auf die Hauptstellungen zurückzogen. Im Tale des Rinnicufusses westlich von Rinnicuf-Sarat wurden alle Angriffe des Feindes durch unser Feuer zurückgewiesen. Im Laufe des ganzen Tages machte der Feind mit beträchtlichen Kräften eine Reihe von Angriffen an der Front Zilpeh-Lichtentanka, die unter schweren Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurden. Besonders erbittert wurde bei Zilpeh gehämpft. In dieser Zeit von der feindlichen Artillerie in Brand geschossen worden war, wurde von uns ausgegeben. Dobrudtscha: Feueranstausch zwischen Popen.

Letzte Drahtnachrichten

Sabotage in französischen Staatswerken

(z.) Hamburg, 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Das „Hamb. Fremdenbl.“ erfährt indirekt aus London: In französischen staatlichen Werken kommen in der letzten Zeit immer mehr Vorfälle vor, die man auf Sabotage zurückführt. Am 9. Dezember hat im Arsenal von Toulon ein Brand gewütet, dessen Entstehungsursache unbekannt blieb. Ebenso brach auf den Werften der Forges et Chantiers de la Méditerranée ein Großschiff aus, dem ein auf Stapel liegendes Schiff zum Opfer fiel. Die Ursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden. Die Cassewerke in Bordeaux, in denen Flugzeuge hergestellt werden, sind am 8. Dezember infolge Explosion größtenteils niedergebrannt. Mehr als 60 Arbeiter sind dabei schwer verletzt worden. Mehrere wurden getötet.

Sozialistische Friedenskundgebung in Boulogne

(z.) Lugano, 27. Dezember. (Drahtbericht des „L.-N.“) Nach dem „Frankf.“ veranstalteten die sozialistischen Abgeordneten im Provinzialrat von Boulogne eine Kundgebung zugunsten des Friedens. Die bürgerliche Mehrheit der Bürgerliste verhielt sich nicht feindselig zu der Kundgebung. Alles Weitere ist von der Zeitung gefolgt.

Eine luxemburgische Gesandtschaft im Haag

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Mit der diplomatischen Vertretung des Großherzogtums in Haag ist einer Blättermeldung zufolge der Sekretär der Großherzogin, de Colnet, betraut worden. Der Posten ist neu geschaffen worden.

Weitere Einschränkung der italienischen Eisenbahnen

(z.) Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Lugano gemeldet: Die italienischen Staatsbahnen nehmen weitere Fahrpläne-Einsparungen vor. Der Tagesumlauf der Passagiere wird künftig 120 000 Kilometer betragen, gegen 206 000 vor Kriegsausbruch.

Der Untergang des italienischen Truppentransports in der Adria

(z.) Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Zeit“ berichtet aus Lugano: In der italienischen Presse mehren sich die Todesanzeigen von Marinerelementen in vermissten Booten. Es ist dies die unmittelbare Bestätigung des neuerlichen Untergangs eines großen Truppentransports in der Adria.

Portugal als Englands Vasall

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Dem „Temps“ zufolge hat der Präsident von Portugal erklärt, daß Portugal seine Neutralität in England kaufe, England werde dafür und für die übrige Kriegführung sich weite aufkommen. Die Kriegsführung Portugals solle nach Friedensschluss durch die Kriegsentfaltung (!) aufgebracht werden.

Versammlungsverbot in Moskau

(z.) Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Der Oberbefehlshaber des Moskauer Militärbezirks, General Korowjnik, verbietet Kongresse und Versammlungen des Arbeiterkomitees. Ein gleiches Verbot traf die Hauptverwaltung des Moskauer Eisen- und Stahlkomitees. Die Moskauer Zeitungen kommentieren diese Verbote mit größter Entrüstung.

Japan wandelt eigene Pfad

Stockholm, 27. Dezember. (Drahtbericht der „V. Z.“) Die russische Presse aller Parteilichungen gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die japanische Regierung sich in der Friedensfrage ihre Unabhängigkeit wahren und sich den übrigen Ententemächten gegenüber nicht binden werde. Die russische Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu treffen, um zusammen mit den Alliierten eine Durchkreuzung ihrer Pläne von Seiten Japans zu verhindern.

Berfenkt

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Nach dem „Temps“ wurde der italienische Dampfer „Emanuele Acame“, 3442 Tonnen, von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde in Marseille gelandet. Der italienische Dampfer „Angelo Parodi“, 3825 Tonnen, ist von einem U-Boot versenkt worden.

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Lloyd's meldet: Die deutsche Bark „Johan“ ist gesunken. Das Schiff war 1883 gebaut und enthielt 828 Tonnen.

Schiffsunfälle

Wien, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Der „Berlingske Tidende“ meldet: In den Weihnachtstagen hat sich eine Anzahl von Schiffsunfällen ereignet. Der deutsche Dampfer „Cromona“ blieb südlich von Velle auf Grund und wurde zerstört. Der Kapitän, der zweite Maschinist und sein Heizer wurden über Bord gespült und kamen um. Der Rest der Besatzung von 13 Mann brachte zwei Tage bei bestiger Kälte an die Küsten festgeklammert zu. Sie wurden schließlich von dem Torpedokreuzer „Dilander“ gerettet. Der schwedische Dampfer „Friggera“ blieb am Weihnachtabend bei Raumo auf eine Mine und sank. Die gesamte Besatzung mit Ausnahme eines Heizers wurde gerettet.

Verhörung eines Raubmörders. In Düsseldorf wurde ein gewisser Peter Franz Haan aus Essen-Vorbeck verhaftet. Er ist überführt, in der Nacht zum 20. Dezember in Köln-Deich den Agenten Johann Haverkamp und seinen Lehrlinge John er mordet und betrauert zu haben. Wegen Beihilfe zu der Tat wurde Frau Haan verhaftet.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Dezember	Temperat. Celsius	Luftdruck. mm.	Lufttemp. am 26.12. um 12. Uhr	Lufttemp. am 27.12. um 12. Uhr	Wetterzustand	Eigenes Wetterverlauf
26. abends 9 U.	+ 0,4	74	Schwache Z.	+ 6,8 better	- trocken	Verregnet, trüb
27. früh 7 U.	+ 0,5	84	Stille Z.	- 0,0 trüb	- trocken	und trübene
27. nachm. 2 U.	+ 2,8	79	Niederschläge 0,0	trüb	- trocken	Witterung

Unsere gefestigte Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, 16 Seiten die vorliegende Ausgabe 12 Seiten, zusammen

Hauptgeschäftsführer: Hans Echow

Verantwortlicher Schriftleiter für Leipzig: Hans Echow. Für die Geschäftsleitung: Wilhelm Echow. Für die Redaktion: Hans Echow. Für die Druckerei: Hans Echow. Für die Anzeigenverwaltung: Hans Echow. Für die Korrespondenz: Hans Echow. Für die Druckerei: Hans Echow. Für die Anzeigenverwaltung: Hans Echow. Für die Korrespondenz: Hans Echow.

Zwecks Durchführung einer am Jahresschlusse vorgesehenen Inventur halte ich meine Geschäftsräume am Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29. dieses Monats, geschlossen.

Der Verkauf beginnt wieder am 30. Dezember.

Teppichhaus Wilhelm Röper, Goethestraße 35.

Neues Theater.

Donnerstag, den 28. Dezember.
18. Anrechts-Vorstellung, 2. Folge, rot:
Mignon.
Oper in drei Akten mit Benutzung des Stoffes...

Altes Theater.

Donnerstag, den 28. Dezbr., nachm. 3 Uhr bei halben Preisen:
Pips, der Pilz.
Witzspiel in 3 Akten für große und kleine Leute...

Abends 7 1/2 Uhr:
Die kleinen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Thoma...

Dichters Ehrentag.
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma...

Brautschau.
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma...

Gewöhnl. Preise.
Einlaß 7. Anf. 7 1/2. Ende nach 10 1/2.

Krystall-Palast-Theater
Nur noch 4 Tage!
Hartstein
in dem urkomischen Schwank:
„Der Stolz der III. Kompagnie“.

Deutsche
Kriegs-Ausstellung
Leipzig 1916/17
Reichplatz
mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des
Roten Kreuzes November bis Februar.

Deutsche Grundcredit-Bank
Gotha.
Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinscheine unserer 3 1/2- und 4 1/2-prozentigen Hypothekendarlehen...

Deutsche Grundcredit-Bank.
Leipziger Rennklub.
Wir haben im laufenden Jahr 26 Schuldverschreibungen unserer Anleihe von 1907 zu je 1000 Mk. ausgeben...

Astoria
Windmühlenstr. 31

Ab morgen Doppelprogramm:
Valdemar Psilander | Dorrit Weixler
in „Die Ehe im Schatten“ | in „Dorrits Vergnügensreise“

Naumann-Bräu
Neumarkt | Kupfergasse
Täglich von 7-11 Uhr Musikantführungen

„Spielwaren“
Glaser
Täglich Petersstraße 39-41 (Nebpalast Stencklers Hof)
Große Auswahl in
Silvester-Artikeln!
Scherzartikel - Gläsern aller Art.
Knallbonbons mit Scherz-einlagen zu enorm billigen Preisen.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Aktien-Gesellschaft, Berlin.
Bilanz am 30. September 1916.

Table with financial data: Aktiven (Kasse, Bankguthaben, Schulden, Mobilien, Effekten-Anlagen, Konfortialbeteiligungen), Passiven (Aktienkapital, Reservefonds, Anleihe von 1900, 1904, 1907, 1914, Anleihe bis 30. September 1916, Rück eingelöste Zinscheine, Ausgeloste und gekündigte Schuldverschreibungen, Rück eingehobene Dividende, Dividende, Zinsen, Gewinn), Gewinn- und Verlust-Rechnung für das am 30. September 1916 abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Vorstand.
J. Breul, Feldmann.

Wir haben vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. September 1916 geprüft und bestätigen ihre Übereinstimmung mit den von uns ebenfalls geprüften ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft.

Der Vorstand.
J. Breul, Feldmann.
Wir haben im laufenden Jahr 26 Schuldverschreibungen unserer Anleihe von 1907 zu je 1000 Mk. ausgeben...

Neues Operetten-Theater.

Donnerstag, den 28. Dezember:
Reinheit! Das U-el-Midern-Haus.
Operette in drei Akten von Dr. G. W. Wöner und Fritz Reichert...

Leipziger Schauspielhaus.
Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 7 1/4 Uhr:
Klein Humling.

Abends 7 1/2 Uhr:
Liebe.
Eine Komödie in fünf Akten von Anton Wildgen...

Battenberg-Theater.
Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 3 1/4 Uhr:
„General Klein Heinerle“

Freitag - Nachmittags 3 1/4 Uhr:
„Wem nie durch Liebe Leid geschah“

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Adelmann-Familie
und der abwechslungsreiche Spielplan.

SCHNEIDER
KUNST-AUSSTELLUNG
FRANKFURT a.M. - ROSSMARKT 23.
Gemälde höchsten Ranges
wie
Hans Thoma
ausserordentliche Werke verschiedener Jahre
des Meisters unseres Bild.

Berlin Hotel Maltke
vorm. Grand Hotel de Rome
Königgrätzer Str. 103, Ecke Hedemannstr.
rechts vom Anhalter Bahnhof
Mäßige Preise - Modern eingerichtet.

Eier-Lecithin
die phosphorhaltige Fettsubstanz aus dem Hühnerkegel.
Wissenschaftl. anerkannt zur Erhöhung der Nerven- und
Körperkräfte. Zweckentf. Präparate in frisch.
König-Salomo-Apothek.
Leipzig, Grimmelstraße 17. Postfach 103.

Knochen u. Klein-
fleisch-Ausgabe
im Schanauer Schlachthof.
Heute
Donnerstag:
9-11 Uhr Umlauf.

Klar-
koks
für Dampfhefeuerung
sicher lieferbar, frei.
Carl Buchhardt,
Göhrlichstr. 11, Tel. 32.

Leberflecken - Warzen
Mäler
entfernt in einer halb-
Minuten schmerzlos ohne Narben.
Gesichts-Haare
(Damenbart)
befreit dauernd d. Elektro-
lyse Lina Schönbrodt,
Querstraße 33, L. Tel. 7400.

Familien-Nachrichten

Dora Gocht Oswald Brauer Verlobte.

Ebersbach i. S. Leipzig
Weihnachten 1916.

Ba308

Otto Meyer Camilla Meyer geb. Dittrich

L.-Neustadt Brandis
Vermählte
Weihnachten 1916.

a2050

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in herzlichster Freude an

Erich Riedel, zurzeit im Felde,
und **Frau Margarete geb. Kraul**,
Wiederitzsch, den 26. Dezember 1916.

zurzeit Leipzig, Marienstraße 9a. Ka371

Aus anderen Hültern.

Verlobt

Anni Pawel, Leipzig, Waldstraße 57, mit **Alfred Caffier**, z. Z. auf Urlaub, Leipzig, Wiesenstr. 19.
Elisabeth Berkowitz, Lucka, S.-A., mit **Fritz Wendler**, Lenta, d. Res. und Kompanieführer des 7. Kgl. Sachs. Inf.-Regt. „König Georg“ 106, z. Z. im Felde, Mittweida.

Eise Böttger, Plauen i. Vogtl., Albertplatz 18, mit **Klinger**, Oberleutnant und Adjutant des Generals der Fußart. Nr. 16, z. Z. auf Urlaub.

Lotte Boritz, L.-Gohlis, Möckerasche Straße 7, mit **Arno Winkler**, L.-Reudnitz, Riebeckstraße 46.

Alice Moritz mit **Hermann Hörhold**, Leipzig.
Elisabeth Schubert, Leipzig, König-Johann-Str. 19, mit **Wilhelm Stöcker**, L.-Plagwitz, Eisenbahnallee 32.

Ida Freiburger, Schwarzenberg i. Sa., mit **Erich Göthel**, Vfw. im Kgl. Sachs. & Inf.-Regt. 107, z. Z. auf Urlaub.

Johanna Schwarze, Leipzig, Meeblerstraße 12, mit **Arthur Tränkner**, z. Z. auf Urlaub, Leipzig, Marienbrunn.

Hanna Berthold, Leipzig, Oststraße 65, mit **Karl Neuhaus**, im Felde.

Jenny Apitzsch, L.-Reudnitz, mit **Willy Apach**, Vizefeldw. d. Res., z. Z. auf Urlaub, Leipzig.

Aenni Vogel mit **can. theol. Alfred Hentschel**, Unteroffizier im Gren.-Regt. 106, z. Z. L.-Gohlis, Mathildenstraße 3.

Irma Kirschner, L.-Connwitz, Meusdorfer Str. 66, mit **Walter Seifert**, z. Z. auf Urlaub, Leipzig, Eisenstraße 83.

Doris Stoy, Leipzig, mit **Karl Grünberg**, z. Z. im Heeresdienst.

Lotte Röder-Fuschmann, Leipzig, Hardenbergstraße 25, mit **Rudolf Andrä**, Leipzig, Albertstr. 55.

Friedel Lüddecke, Leipzig, Markt 16, mit **Axel Billberg**.

Aenni Thörner, Osnabrück, mit **Ernst Lehmann**, z. Z. im Heeresdienst, Leipzig.

Eilse Dorn, L.-Eutritzsch, mit **Paul Schelbe**, Leipzig.

Frieda Taubert, Wurzen, mit **Georg Pötzsch**, z. Z. auf Urlaub, Thalwitz.

Margarete Gerth, L.-Volkmarndorf, mit **Arthur Schütze**, L.-Eutritzsch.

Vermählt

Felix Brückner mit **Gertrud geb. Riedel**, L.-Connwitz, Leopoldstraße 7.

Max Christoph mit **Gertrud geb. Schäfer**, L.-Anger, Beuchaer Straße 13.

Gotfried Wunderlich, Oberleutnant d. Res. Karab.-Regt., Kommandeur d. S.K. 258, mit **Hanneluise geb. Rüdiger**, Rittergut Plohn u. Rodewisch i. V.

Ernst Schilack mit **Hildegard geb. Pfeiffer**, Halle a. S., Händelstraße 21.

Erich Schubert, Drogist, Leipzig, Menckestr. 21a, mit **Gertrud geb. Klemm**, L.-Gohlis, Lindenhalder Straße 28.



Erst heute erhielten wir die unfassbare schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher lieber Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, mein einziger Sohn, unser Bruder, Schwager und Schwieger-

Arthur Keymer

Krankenträger im Inf.-Regt. 182/2.
Inhaber der Friedrich-August-Medaille

am 30. November den Tod fürs Vaterland erlitten hat als er bei schweren Kämpfen pflichtgetreu bis in den Tod seinen Beruf erfüllte.

Leipzig, 26. Dezember 1916.
Ellenburger Str. 51, III.

In tiefster Trauer

Frau Anna Keymer geb. Reusse
Irmgard Keymer
Familie Keymer
Familie Reusse.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

*0061



Den Tod fürs Vaterland erlitt am 30. Novbr. auf dem Schlachtfeld als Krankenträger, in treuester Pflichterfüllung beim Verbinden seines vorgesetzten Offiziers, unser langjähriger Angestellter

Herr Arthur Keymer

Wir verlieren in ihm nicht nur einen Mitarbeiter von seltener Treue, unermüdlichem Eifer und strengster Gewissenhaftigkeit, sondern auch einen Freund von lauterstem edlen Charakter. Seine hohen Eigenschaften werden ihn uns unvergeßlich machen.

Leipzig, 27. Dezember 1916.

Eysoldt & Co.,
zugleich auch für das gesamte Personal.

*6661



Auf dem Felde der Ehre im Kampfe für das Vaterland gefallen.

Der am 5. Dezember empfangenen schweren Verwundung erlag am 15. Dezember in einem Feldlazarett unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

can. math.

Rudolf Schönfeld

Leutnant d. R. im Fußartillerie-Regiment Nr. 11.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
Königsheim, am 25. Dezember 1916.

In tiefstem Schmerz

Richard Schönfeld
Martin Schönfeld.

Scho 194



Statt besonderer Anzeige!

In treuester Pflichterfüllung verstarb am 21. d. Mts. an den Folgen einer in den letzten Kämpfen erlittenen schweren Verwundung auf dem Transport nach dem Feldlazarett mein herzensguter Gatte, unser jüngster lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Alfred Haft

Gefr. im Inf.-Regt. 351

Bad Iauick.
Leipzig, Waldstr. 25, im Dezember 1916.

Im tiefsten Schmerze

Eise Haft geb. Wutzig
Carl Haft u. Frau Agnes geb. Lemmrich
Curt Haft
Ella Haft
Elisabeth Haft
Marie Haft geb. Przyrembel

nebst trauernden Hinterbliebenen.

Nach erfolgter Ueberführung wird Beerdigung bekanntgegeben. *6628

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden im bald vollendeten 87. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Karl Freytag.

Leipzig, den 26. Dezember 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen

August Quarg und Therese geb. Freytag.

Von Blumenpenden bittet man im Sinne des Verstorbenen Abstand nehmen zu wollen.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Donnerstag mittag 2 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt. K1220



In den letzten schweren Kämpfen starb den Heldentod für unser Vaterland unser lieber i. a. B.

can. theol.

Gottfried Knauth

Unteroffiz. u. Offiz.-Asp. im Leib-Gren. Reg. Nr. 100.

In tiefer Trauer

Sängerschaft im Weim. C. C. Arion.
Hanns Schneider, med. (L. W.) L. W.
Per.-Vertr.

Ar386



Aus anderen Hültern

Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Stud. theol. **Otto Lenz**, Leipzig, Gellertstraße 16, Einj.-Freiw. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 133. Beisetzung: Donnerstag mittag auf dem Johannfriedhof.

Heute abend 1/8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Herr Max Jacob

Oberlehrer a. d. IV. Bürgerschule

im 72. Lebensjahre.

Leipzig und München, d. 26. Dezember 1916.

In tiefster Trauer

Emma Jacob geb. Steyer.
Charlotte Jacob,
Gerhart Jacob,
Bertha Schumann,
Johanna Schumann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. *6674

Nach kurzen, schweren Leiden entschlief gestern abend sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann und lieber Vater

Herr August Otto Hiersche.

Leipzig, den 27. Dezember 1916.
Wiesenstraße 29.

In tiefer Trauer

Marie Hiersche geb. Müller
und Pfliegerin **Marie Hiersche**
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen. Freundlichst zugedachte Blumenpenden nimmt die Beerdigungsanstalt Robert Hellmann, Matthäikirchhof 29, entgegen. a7200

Gestorben:

Johannes Walter Kühne, Leipzig, Konstantinstraße 20. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1/4 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof.

Louis Lorenz, Straßenbahnschaffner, L.-Volkmarndorf, Eisenbahnstraße 121. Beerdigung: Donnerstag 1/1 Uhr auf dem Seltzerhäuser Friedhof.

Hugo Härtling, Schneidermeister, Markranstädt, Karlstraße 6. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1/4 Uhr.

Otto Weidemann, Leipzig, Kronprinzstraße 20. Einäscherung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Weimar.

Alfred Garthoff, Kaufmann, Leipzig, Kaiserin-Augusta-Straße 47. Beerdigung: Donnerstag mittag 12 Uhr auf dem Südfriedhof.

Louis Bretschneider, Privatmann. Beerdigung: Donnerstag vormittag 10 Uhr auf dem Nordfriedhof.

Ernst Emil Schade, L.-Lindenau, Demmevingstraße 42. Beerdigung: Donnerstag mittag 1 Uhr auf dem Leutscher Friedhof.

Frau Anna Richter geb. Kästner, Leipzig, Lössniger Straße 2. Beerdigung: Donnerstag vorm. 11 Uhr auf dem Johannfriedhof.

Frau Minna Seidel geb. Steinbach, Leipzig, Kronprinzstraße 66. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhof.

Frau Anna Selma Haupt geb. Bierende, L.-Connwitz, Leopoldstraße 25. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Connewitzer Friedhof.

Frau Antonie verw. Fürst geb. Spengler, Crimmitschau. Beerdigung: Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Frau Marie Jeßnitz geb. Knauer, Schkeuditz, Beisetzung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Schkeuditz.

Frau Marie Lange geb. Tieg, L.-Gohlis, Wilhelmstraße 36. Beerdigung: Freitag nachm. 1/4 Uhr auf dem Johannfriedhof.

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten nächste Seite.)

Loge Apollo. Vortrag fällt aus.

Valentin Rose

Dr. phil. Geh. Regierungsrat.
Direktor a. D. der Abteilung für Handschriften der Königl. Bibliothek Berlin (Dessauer Str. 27)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

in Leipzig, Berlin-Grünwald, Pankow, Frankfurt a. M., Straßburg, Bremen und Wismar.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten St. Marien-Kirchhofes, Berlin, Prenzlauer Str. 62, aus statt.

St108

Ämtliche Bekanntmachungen

Ausführungsbestimmungen

zur Bekanntmachung des Reichshandlers über Kohlen...

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf die von Händlern...

Die von der Reichskartoffelstelle bezeichneten Stellen sind im Königreich Sachsen...

Die Bestimmung soll verhindern, dass Tierhalter...

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle der Enteignung...

Ministerium des Innern.

Vieh- und Fleischverteilungsstelle des Kommunalverbandes der Stadt Leipzig.

Table with columns for date, time, and location for meat distribution.

Margarineverteilung für die Inhaber der graubraunen, mit dem Buchstaben D gezeichneten Fettkarten.

Auf die Fettmarken D1 und D2 werden, soweit darauf nicht andere Spielregeln...

Die Inhaber der graubraunen Fettkarten haben die Margarine in der Zeit vom 28. Dezember 1916 bis 2. Januar 1917...

D1 und D2 in einem der durch Schilder mit dem Aufdruck „Städtischer Margarineverkauf“...

III.

Die Margarinehändler haben die Margarinebezugskarten unter Vorlegung...

Table with columns for date, time, and location for margarine distribution.

Unter Abgabe der Bezugskarten haben die Margarinehändler mit den Berechtigungsanmeldungen...

Die Ausgabestellen befinden sich: Edward Brabe, Brandenburger Straße 4, Georg Herzer, Berliner Straße 78, Heinz Kellermann, Köhlerstraße 9/13, Aug. Herm. Wächter, Nordstraße 32, Franz Rindermann, Reudniger Straße 16, Paul Pethold, Lagerhofstraße 4, Edm. Weider, Köhlerstraße 17a, Bruno Weigel, Köhlerstraße 3, Albin Wietz, Scharnhorststraße 41, Jak. Oberbeimer, Dufourstraße 15.

Die Geschäftsinhaber können auf Wunsch zu der durch Fettmarken belegten Margarinemenge 1 Prozent Zuschlag auf ihre Kosten entnehmen.

Der Verkaufspreis der Margarine bei der Abgabe an die Kleinbändler beträgt 1,90 Mk. für das Pfund...

Von den Kleinbändlern sind bei der Entnahme der Margarine in den Ausgabestellen, soweit die Ware nicht in vollen Fässern oder Kässen geliebert...

Die Verbraucher haben die Margarine spätestens bis Mittwoch, den 10. Januar 1917, bei ihrem Händler zu entnehmen.

bei ihrem Händler zu entnehmen. Margarine, die nicht fristgemäß abgeholt worden ist, wird nicht mehr geliefert.

Im übrigen finden die Bestimmungen der Bekanntmachung über den Verkauf von Margarine vom 14. Juni 1916 entsprechende Anwendung.

Leipzig, am 27. Dezember 1916. Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

Nachstehend geben wir die Standorte der als jugendtauglich erklärten (angehörigen) Jugendböden bekannt und weisen hierbei noch besonders darauf hin, daß die Verwendung eines angehörenden Kindes zum Decken von Jagen auf Grund von § 3 des Gesetzes vom 31. Juli 1916, die Führung von Jugendböden betr., befristet wird.

- 1. Baumhain, Hermann, L.-Al., Kirchdamm 2, 2. Blau, Gottfried, Leipzig, Steinstr. 14, 3. Brandt, Georg, L.-Dr., Kuffenstr. 12, 4. Heiner, Ernst, L.-Schd., Lazarustr. 21, 5. Krenz, Bernhard, L.-Schd., Körnerweg 5, 6. Pöhl, Anton, L.-Al., Heinrichstr. 13, 7. Remus, Wilhelmine, L.-Schd., Blümlerstr. 8, 8. Rüdiger, Friedrich, L.-Do., Hildebrandstr. 23, 9. Schindler, Bruno, L.-Mö., Feldstr. 1, 10. Schwarz, Karl, L.-Al., Gertraudstr. 18, 11. Schmelzer, Karl, L.-Mö., Wackerstr. 31, 12. Vogel, Pauline, L.-Mö., Nordstr. 2, 13. Wölk, Friedrich, Leipzig, Wehlenerstr. 23. Leipzig, am 27. Dezember 1916. Der Rat der Stadt Leipzig.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

Für das Jahr 1917 werden die Zahlungsstermine der Beiträge zur Kranken-, sowie Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wie folgt festgesetzt:

Table with columns for month and amount for insurance contributions.

Die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge erfolgt nach § 42 der Satzung, während nach § 142b der Reichsversicherungsordnung die Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten in der Kalenderwoche zuerst beschäftigt, zu zahlen hat.

Die versicherungsberechtigten Mitglieder werden auf § 11 Abs. IV der Satzung hingewiesen. Leipzig, am 27. Dezember 1916.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig. Eingangsstelle der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. Otto Pollender, stellv. Vorsitzender.

In der Veterinärklinik der Universität, Elsterstraße 11, kann insofern Einberufung für alle Hühner bis auf weiteres nur noch wochentags von 10-12 Uhr vormittags ein beschränkter klinischer Dienst aufrechterhalten werden.

Der Nachdienst ist aufgehoben. Aufnahme und Entlassung von Weichen findet ebenfalls nur in den Vormittagsstunden statt. Telefonische Anfragen (Tel. 4748) sind nach Möglichkeit auf die Zeit von 10-12 Uhr vormittags zu beschränken. Leipzig, den 18. Dezember 1916. Direktor der Veterinärklinik.

Israelitische Religions-gemeinde zu Leipzig.

Am Freitag, den 29. Dezember, abends 4 1/2 Uhr, findet eine Schriftlesung und am Sonnabend, den 30. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, eine Gedenkpredigt seitens des Herrn Rabbiner Dr. Felix Goldmann aus Oppeln in unserer Gemeindekapelle statt.

Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfaßt Sexta bis Untersekunda des Realprogymnasiums und eine vollständige Realschule. Anmeldungen erbitte ich mir am 9. und 10. Januar 1917. Besprechungen sind Geburts- und Taufzeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 Mk. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 16. April 1917, früh 8 Uhr statt. Riesa, den 28. Dezember 1916. Prof. Dr. Böhl, Direktor.

Dr. Schusters Privatschule

Klassen VI-1 Gymn., Realgymn., Oberrealsch. usw. Verb. f. Reize - Prima - Einzler-Drill, und alle Klassen höherer Schulen. K. Vorstufe, Aufnahme f. Knaben ab ca. 6. Lebensjahre. Prof. Dr. Schuster.

Sparkasse Gaußsch.

Gemeindeamt. Geschäftsjahr 8-1 und 3-5. Sonnabends 8-2 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %. Volkshochschule Leipzig, 14801.

Sparkasse Baunsdorf bei Leipzig.

Geschäftsjahr vom 2. Januar 1917 ab: Jeden Werktag von 9-1 und 3-5 Uhr Sonnabends von 9-2 Uhr. 89017

Advertisement for Herr Friedrich Ernst Elsner, 65 years old, former member of the private hotelier, now chairman of the city food service.

Advertisement for Frau Fanny verw. Ronniger, geb. Gangloff, machine manufacturer's widow, with details of her family and address.

Advertisement for Marie verw. Jurany geb. Tschermann, with details of her family and funeral arrangements.

Advertisement for Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern, listing various family news items.

Advertisement for Pietät, a burial home, with details of services and contact information.

Advertisement for Robert Hellmann, a burial home, with details of services and contact information.

Advertisement for Das neue Kostüm, a clothing store, featuring a woman in a dress and details of their offerings.

Advertisement for Geldschrank, a safe, with details of its features and contact information.

Advertisement for Bekanntmachung, regarding the liquidation of the Leipzig Railway Employees' Association.

Advertisement for Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, a financial institution, with details of services.

Advertisement for Mittelstandsküche im Burgkeller, a restaurant, with details of their menu and location.

Advertisement for Ingenieur oder Techniker, a technical service, with details of their expertise and contact information.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Aus Leipzig und Umgebung
Neber den heutigen Stand
der Milchfrage

Wird und der Verein der nach Leipzig liefernden
Milchproduzenten folgendes:

Die Lösung des Milchproblems ist heute ebenso wichtig, vielleicht
noch wichtiger als die der Kartoffelfrage. Denn während für Kar-

Milchknappheit und Milchnot herrschen allernorgen in Europa.
Sogar die milchreiche Schweiz — in der sonst täglich 0,8 bis 0,9,

Die heute vorherrschende Tendenz, möglichst viel Milch der Ver-

Mehrfach ist man nun dazu übergegangen, die Milchbeschaffung
und -verteilung zu verstaatlichen oder doch wenigstens durch Jahung

Es bedarf dies zu Genüge darauf hin, daß die Ursachen für die so
allgemein vorhandene Rückwärtsbewegung in der Milchherzeugung auf

- 1. das Fehlen der Kraftfuttermittel.
2. die Erhöhung der Wirtschaftskosten und Fuhr-
lähne, der Vieh- und Futtermittelpreise.
3. der Mangel an zuverlässigem und genügendem Personal.

Schon diese drei Hauptfaktoren sind in vielen Fällen bedingend für
eine Minderung oder gänzliche Aufgabe der Milchherzeugung. In nach

Die Befestigung aller dieser die Milchproduktion ungünstig beein-
flussenden Umstände wird weder durch Preisgestaltung für die Milch

Es kann weiter noch viel hier ein allgemein gültiges Wirtschafts-
rezept für Produzenten und Konsumenten gegeben werden. Wohl

Die Hauptaufgabe wird sein, eine größere Erzeugung und Zufuhr
von Milch zu erreichen. Das Material ist jedenfalls vorhanden, es

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der stellvertretende Studien-
direktor der Handelshochschule Leipzig Professor Dr. jur. Gerhard

* Freiwillige Helfer überall. Zur Linderung der durch den Krieg
verursachten Not hat Herr Richard Thamm, alleiniger Inhaber der

* Ablos von Dörrgemüse. Es sei nochmals darauf hingewiesen,
daß das angeordnete Ablosverbot für Dörrgemüse mit Genehmigung

* Die neuen Juckerkarten, Eierkarten, Seifenkarten und
Rabenkarten sind von Freitag an in den bekannten Karten-
ausgabestellen in den Schulen abzuholen. Jeder Haushalt

* Weihnachtsfeiern. Im Referatslokal 1 (Corniolanlokal,
Kriegsbaracken, Traindepot und Artilleriekaserne) war wiederum dank

* Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig. Die Orts-
krankenkasse zählte am 30. November d. J. 163 236 Mitglieder

Kaufhaus Brühl
G. m. b. H.

Für Silvester

Rhein-, Mosel-, Rot- und Süd-Weine

Table with wine prices: Edenkobener 1.50, Perler 1911 1.60, Moselblümchen 1.75, Wellensteiner 1912 2.00, Winninger 1910 2.25, Trarbacher 1912 2.25, Berncastler 1911 2.45, Niersteiner 2.80, Assmannshäuser 3.50, Chat. Lafitte 4.00, Chat. Larose 4.50, Insel Samos 2.75, Mia Bella 3.80, Duro Portwein 4.00, Malaga, feiner alter 4.95, Madeira 4.95.

Schaumweine

Henkel trocken, Burgoff grün, Kupferberg Gold,
Kloß & Förster Rotkäppchen, Seeligmüller schwarz
u. blau, Kabinett carte blanche zu billigsten Preisen

Gewürzgerurken, Znaimer Gurken, Senfgurken, Heringe in Gelee,
Pflaumuscheln in Gelee.

Alkoholfreier Punsch
eintreffend
1 Liter-Flasche 1.25

Spirituosen

Table with spirit prices: Goldwasser, Kurfürstl. Magen, Cherry Brandy, Eis-Kümmel, Eis-Pfeffermünz, Allasch, Wodka, Boonekamp, Danziger Bowke, Caracao extra, Rotwein-Punsch, Arac-Punsch, Rum-Punsch, Ananas-Punsch, Kaiser-Punsch, Schlummer-Punsch.

Ung. Walnüsse Pfd. 2.35
Gafel-Äpfel

zu äußersten Preisen

Alkoholfreier Punsch
eintreffend

1 Liter-Flasche 2.15

Fleischwaren

Auslandsware nur gegen Marken.

Table with meat prices: Gek. Schinken 1.15, Roher Schinken 1.15, Lachsschinken 1.05, Krakauer Wurst 0.80, Preßkopf 0.70, Fr. Speck 1.00.

Fischkonserven

Norwegische Sardinen

in Oel, Tomaten und Bouillon

Table with fish prices: Frische Bücklinge Stück 28 30, Rauchaale Stück von 2.50 an, Räucherlachs eintreffend 1/2 Pfd. 1.60, Lachsheringe Stück 78 75.

Table with citrus prices: Zitronen Stück 10 12 15, Apfelsinen Stück 10 12 15 20.

Table with glass prices: Bowliengläser glatt 25, Bowliengläser geschliffener Boden 40, Bowliengläser geschliffene Kante 50, Schwedenpunschgläser 40, Schwedenpunschgläser gemust. 60, Groggläser auf Fuß 22, Bowlen mit 6 Gläsern, gepreßt 3.75, Bowlen geschliffen 6.50.

Table with wine glasses prices: Weingläser glatt 30, Weingläser grün gemustert 40, Weingläser Römer 35, Schnapsgläser glatt 25, Schnapsgläser Römer 25, Südweingläser glatt 20, Bowlen Steinzeug 5.00, Bierkrüge 1.75 1.25 75.

Table with beer glasses prices: Teebecher glatt, schwer 25, Teebecher guillochiert 25, Teebecher geschlossen 35, Sektküföten 40, Sektschalen gemustert 60, Sektschalen glatt 12, Sektschalen mit Muster 15, Sektschalen guillochiert 20.

Table with more glass prices: Bierbecher glatt, schwer 20, Bierbecher guillochiert 20, Bierbecher schwer, geschliffen 45, Bierbecher geschliffen und Goldrand 65, Bierbecher-Pokale Goldrand 60, Bierbecher-Pokale geschliffen 95, Rumflaschen geschliffen 1.25 95, Weinflaschen 4.25 3.25.

Neujahrskarten in allen Preislagen.

2775 K für Angehörige. Im Monat November entfielen 8857 K bare Unterhaltungen auf einen Tag. In den 11 Monaten des laufenden Jahres wurden an Kranken-, Haus- und Wochengeld zusammen 2445 466 K (2 421 847 K) und an Sterbegeld 145 359 K (1 621 84 K) ausgezahlt.

Der Leipziger Männerchor, von dessen jüngsten Mitgliedern über 250 zur Feste einberufen wurden und 21 den Heldentod erlitten, veranstaltete am Freitag, den 29. Dezember, abends 9 Uhr unter Leitung seines Ehrenvorsitzers Gustav Wohlgemuth eine Weihnachtsaufführung in der Thomaskirche bei freiem Eintritt.

Margarineverteilung. Die heutige Ausgabe enthält die Bekanntmachung über die Margarineverteilung für die Inhaber der graubraunen, mit dem Buchstaben D gekennzeichneten Fettkarten.

Das Weihnachtsmärchen im Vollenbergtheater. Just am ersten Feiertage stiftete das Vollenbergtheater den Kindern die Pforten des Märchenlandes.

enden wollte, bis der Verfasser Herr Thilo Schmidt mit Heinrich-Bernhard Kaiser an der Hand sich zeigte.

P. Selbstmord. Aus gekränktem Ehrgefühl vergiftete sich am 1. Feiertag in ihrer Wohnung in L.-Vohls eine 20 Jahre alte Wahn-schaffnerin durch Einatmen von Leuchtgas.

P. Jugendliche Epileptiker. Der Inhaber einer hiesigen Verlagsfirma mußte die Wahrnehmung machen, daß er seit 3 Jahren fortgesetzt von seinen vier 15- bis 17-jährigen Lauf- und Arbeits-burschen bestohlen worden war.

P. Ansehungschwabier. Unter dem Vorgeben, Bestellungen auf in Rumänien beschlagnahmte Lebensmittel annehmen zu können, erschwindelte ein unbekannter junger Mann in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft eine Anzahlung von 150 M.

P. Veffägel Diebstahl. Aus einem Grundstück in der Artilleriestraße wurden in der Nacht zum 24. Dezember 2 weiße und 1 bunte Ente, sowie 3 schwarze und 5 verschiedenfarbige Hühner gestohlen.

P. Christbaumdiebstahl. Am 21. Dezember nachmittags von 5 bis 12 Uhr sind am dem Augustusplatz von einem Stände 150 bis 180 Stück Christbäume verschiedener Größe gestohlen worden.

Rindenthal, 21. Dezember. In letzter Sitzung genehmigte der Schulpfand den Haushaltsplan für 1917, abschließend mit 30 789 M Ausgabe und 8923 M Einnahme, so daß ein Fehlbetrag von 40 766 M durch Schulzulagen aufzubringen ist.

Knaulkeberg, 27. Dezember. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hat auch in diesem Jahre der Vereinen in Feld und Garten gedacht. Was es bei den veränderten Verhältnissen auch nicht möglich, die heimatische Anknüpfung, die 1914 und 1915 so viel Freude bereitet, zu überwinden, so erhielt doch die im Felde oder in Garten stehenden Mitglieder sowie deren Angehörige und die in den Häusern der Vereinsgenossen wohnenden Mieter und deren Angehörige je 10 Stück Zigarren.

Händchen, 21. Dezember. Die anscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstandes Handelsräter Feitwig für Händchen, Gemeindevorstand J. H. H. und Prokurist C. H. für Quaschnitz wurden am Sonntag wiedergewählt.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 27. Dezember.

Weihnachten bei Hofe. Die Weihnachtsfeier ist auch am sächsischen Hofe in aller Stille verlaufen. Sowohl der König als auch Prinz und Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde besaßen an den Tagen vor dem Weihnachtsfeste eine größere Zahl Weihnachtsgeschenke in den hiesigen Lazaretten, um den Verwundeten ihre Teilnahme zu bezeugen.

waren in ähnlicher Weise mit Weihnachtsgaben bedacht worden. Montag nachmittags 5 Uhr bereitete der Monarch im Residenzschloße 20 armen Konfirmanden aus Dresden und Umgebung eine Weihnachtsfeier. Die Kinder wurden zur Konfirmation neu ausgestattet.

Chemnitz, 27. Dezember. Beim Ausfringen auf die Straßenbahn glitt der 57 Jahre alte, hier wohnhafte Schlosser Hermann Fildner vom Treppsteg ab. Er kam zu Fall und erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen eisabäligen Tod herbeiführten.

Hohenstein-Ernstthal, 27. Dezember. Wegen des Krieges läßt demnächst die Webfabrik von J. O. Wittger ihren Betrieb vorläufig stilllegen und kündigt sämtlichen Arbeitern und Angestellten.

Thüringen und Provinz Sachsen

tzk. Eisenach, 26. Dezember. Um die Milchzufuhr nach Eisenach zu erhöhen, beschloß der Gemeinderat die Gemahmung für Milchprämien und bewilligte 6200 M, die folgende Verwendung finden sollen: 3000 M für die Milchzeuger, 2100 M für die Milchkäufer und 500 M zur Anschaffung von Rannen.

Reusfeld, 26. Dezember. In der Nacht zum 23. Dezember geriet der mit Bleihülse gefüllte Schuppen der Grube Vereinsgrube 11 in Brand. Die hiesige Feuerwehre wurde alarmiert, doch konnte nicht viel gerettet werden, da der Schuppen sehr umfangreich ist und das Feuer bereits weit um sich gegriffen hatte.

Ruhla, 26. Dezember. In unserer zweiherrschaftlichen Stadt kamen am 23. Dezember auf der goldhaischen Seite auf den Kopf 300 Gramm Fleisch zur Verteilung, auf der weimarischen Seite jedoch nur 200 Gramm.

51. Wochennachweis der Bevölkerungszugänge in der Stadt Leipzig

Table with 4 columns: Bevölkerungszugänge, Alt-Leipzig (Stand am 1.1.), Neu-Leipzig (Stand am 1.1.17), Gesamt-Leipzig. Rows include: Einwohnerrückgang nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1916, Geborene in der Woche vom 1. Dezember bis mit 7. Dezember 1916, Gestorbene in der Woche vom 1. Dezember bis mit 7. Dezember 1916, etc.

Statistisches Amt der Stadt Leipzig. Leipzig, den 20. Dezember 1916.

Advertisement for household supplies. Header: 'Für den Hausbedarf'. Sub-headers: 'Zentrum', 'Osten', 'Mäuse- u. Ratten-Vergiftungs-Bazill.', 'Süden', 'Weiten', 'Norden'. Lists various shops and their addresses, such as 'Antiquitäten', 'Eisen- und Werkzeughandlung', 'Möbeltransport', 'W. Piller', 'Schnittmuster', 'Kleider- u. Stoffwaren'.

Die Schlacht an der Somme

in den Monaten August bis November

Aus dem großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Nach erheblichen Anfangserfolgen an Geländegewinn und Versteigerung der großen Somme-Offensive der Engländer und Franzosen um die Mitte des Juli zum Stehen gebracht worden und hatte während des letzten Drittels dieses Monats keine nennenswerten Fortschritte mehr erzielen können. Auch der gewaltige Ansturm auf unsere ganze Front, welcher am 30. Juli eingeleitet wurde, und dessen Nachwehen sich noch bis zum 1. August bemerkbar machten, hatte den Feinden keine andern Ergebnisse als die am 25. den Engländern geglückte Eroberung der Lärmerhütte des Dorfes Pozieres gebracht.

Der weitere Verlauf der Sommeschlacht seit Anfang August bietet der rückwärtigen Betrachtung den Anblick eines ununterbrochenen, ungeheuren Ringens. Während dieser gesamten Zeit hat die Kampfaktivität bis Ende November nicht einen Augenblick nachgelassen. Ganz deutlich haben sich indessen aus dem geschlossenen Gesamtbilde solche Gruppen von Kämpfen heraus, die sich als besondere Kraftanstrengungen unserer Gegner kennzeichnen, und aus ihrer Mitte treten einzelne Tage noch besonders als „Ordnungspunkte“ hervor. Unter diesen größeren Anstrengungen unserer Feinde lassen sich folgende unterscheiden, die den Gesamtangriff auf der ganzen Front

oder auf sehr großen Frontabschnitten bringen, und solche, in denen der Feind seine ganze Kraft auf die Eroberung einzelner, ihm wichtig erscheinender Geländepunkte oder Stützpunkte, wie Dörfer oder Waldstücke, zusammenwirft. Das Ergebnis derartiger größerer Anstrengungen sind in vielen Fällen Geländefortschritte des Feindes gewesen, welche ihm in ihrer Gesamtheit eine unter furchtbaren Opfern erkämpfte und nur sehr allmähliche Zurückdrängung unserer vorbersten Linie ermöglicht haben. Auch konnte es nicht ausbleiben, daß jeder derartige Fortschritt uns Verluste an Mannschaften und gelegentlich auch an Material zuführt. Ueberblickt man indessen am Schluß des fünften Monats der Schlacht ihr Gesamtresultat, so darf einleitend bereits ausgesprochen werden, daß die Erregungswirkungen unserer Feinde außer jedem Verhältnis zu dem ungeheuren Aufgebot an Menschenleben und Kriegsmaterial stehen, das jene an die Erreichung von Zielen gesetzt haben, von denen sie höchstens einen Bruchteil haben verwirklichen können.

L.

Diese Kennzeichnung teilt in ganz besonderer Maße auf den ersten Abschnitt des hier zu betrachtenden Zeitraumes, auf den

Monat August.

zu betrachten wir die Lage, wie sie zu Anfang August bestand, so ist daran zu erinnern, daß es dem Feinde während des ersten Monats seiner Anstrengungen gelungen war, in dem Abschnitt zwischen Ancrê und Somme einen Geländegewinn zu erkämpfen, welcher an der uns zugewandten Seite eine stumpfwinklige Einbuchtung darstellt, deren Spitze bei Delville-Wald liegt. Im Abschnitt südlich der Somme stellt der feindliche Geländegewinn ein unregelmäßiges Viereck dar, dessen Flächeninhalt ungefähr der doppelte des Nordabschnittes war.

Den Inhalt des August nun bilden daneben heftige Angriffe unserer Feinde von der Gesamtheit der bislang erkämpften Fronten aus. Zu großen einheitlichen Angriffen schloß diese Kampfaktivität vor allem Dingen in der Woche des 14. bis 18. August an, ferner in den Tagen nach dem 24. August und endlich am 31. August. Das Ergebnis dieser größtenteils mit ungeheurer Unterstützung und Befähigung bin und her schwankendem Glück geführten Kämpfe ist gering. Am 2. August verloren wir die Monacq-Ferme, am 12. ein Waldstück bei Hem, am 17. und 18. einzelne Grabenstücke in dem Abschnitt von Martinpuich bis Maurepas, und im letzten Drittel des Monats gingen weiterhin einige Gräben an den Hauptangriffspunkten bei Maurepas und Martinpuich verloren. Im ganzen aber kann man sagen, daß der Monat August die feindliche Offensive vollständig ins Stocken gebracht hat, trotz beständiger, abwechselnd auf der Gesamtfrent und an einzelnen Frontabschnitten mit großer Wildheit fortwährender Kämpfe. Es darf auch als gewiß angenommen werden, daß im Verlaufe dieses Monats in der Presse unserer westlichen Feinde und bei ihrer Führung der Gedanke sich immer mehr Bahn brach: der Versuch an der Somme könne unmöglich das gesteckte Ziel des strategischen Durchbruchs erreichen. Im August halten die Herren Lloyd George und Churchill sehr gedämpfte Reden, indem sie davon warnen, einen „letzten“ Sieg zu erwarten. Diese Reden finden in Frankreich ein noch viel ernteres Echo, ja sie lösen sogar Mahnungen zur „Demut“ aus an die mit der Leitung der englisch-französischen Geschäfte Betrauten. Um die gleiche Zeit warnen auch französische und englische Kriegsberichterstatter und Militärkritiker ihre Landsleute vor übertriebenen Siegeshoffnungen. Und endlich stellt Herr Lloyd George in seiner erwähnten Rede am 22. August ausdrücklich fest, daß ein Durchbruch „gar nicht vorläufig“ wäre!

Wenn wir in diesen Zusammenhänge uns daran erinnern, daß die große russische Offensive, die sogenannte Brusilow-Offensive, die im Beginn des Juni eingeleitet wurde, ebenfalls nach kurzem, allerdings beträchtlichem Erfolge im Laufe der Monate Juli und August sich völlig festgerannt hatte, wenn wir ferner erwägen, daß am 27. August Rumänien veranlaßt worden ist, in den Krieg einzutreten, so können wir nicht umhin, einen Zusammenhang festzustellen zwischen dem Zustand eines neuen Kampfers in den Reihen der Entente und einer Erscheinung, die der September brachte: nämlich dem Wiederaufflammen der Somme-Offensive.

II.

Betrachten wir die Gestaltung der feindlichen Front im Sommeabschnitt zu Beginn des September, so läßt sich feststellen, daß diese im Südabschnitt keine nennenswerte Verschiebung erfahren hatte. Aber auch im Nordabschnitt läßt die Frontlinie noch immer im wesentlichen in der Form eines stumpfen Dreiecks in unsere Stellung hinein, so daß



der allgemeine Druck, den der Feind während des Augustmonats ohne einheitlichen strategischen Plan auf beide Schenkel des Dreiecks wie auch auf seine Spitze ausübte, keine wesentliche Veränderung der Verhältnisse im umstrittenen Abschnitt gebracht hatte.

Während also bisher die feindlichen Anstrengungen ohne erkennbaren strategischen Grundgedanken dem etwas stumpfen Versuch gebent hatten, durch das Uebergewicht der Zahl und des Materials unsere unerschütterlichen Fronten allmählich zu zermürben, lassen die nun beginnenden Kämpfe ganz deutlich einen bestimmten Grundgedanken erkennen. Wir heben überdies Befehle der französischen Heeresleitung, die das ausdrücklich bezeugen. Dieser Grundgedanke ist der: an Stelle des Abnungungskampfes wieder den strategischen Durchbruch treten zu lassen.

Bei Beginn der Sommeschlacht schwebten den beiden gegen uns kämpfenden Heeren als höchstes Ziel ihres Durchbruchs wohl die zwei wirtschaflichen Mittelpunkte des Hinterlandes unserer Ausgangsstellung, die Städte Bapaume und Péronne, vor, ersteres als Ziel der Engländer, letzteres als das der Franzosen. Obwohl die Franzosen an ihr Ziel Péronne bereits im Juli bis auf weniger denn einen Kilometer herangekommen waren, war es ihnen doch während des August nicht gelungen, sich der Stadt noch weiter zu nähern. Aus dem Gesamtverlauf der Kämpfe des Monats September nun ergibt sich mit Deutlichkeit, daß die Franzosen die Hauptrichtung ihres Angriffes und sein erstes Ziel verändert haben. Der genannte französische Befehl bezeichnet als französisches Angriffziel für den September das Dorf Bertincourt, während die Anstrengungen der Engländer vor wie nach auf Bapaume zielen. Mit einem Worte: auch die Franzosen verlegten im Monat September den Schwerpunkt ihrer Anstrengungen in den Nordabschnitt.

Sie wählten sich eine Richtung, die mit derjenigen der Engländer im wesentlichen zusammenfällt, so daß die Schnittpunkte der Angriffslinien in der Verlängerung der ursprünglichen Dreiecksspitze liegen.

Jedem aber gleichzeitig auch die Kämpfe im Südabschnitt mit unvermindelter Heftigkeit fortzusetzen, entstehen zwei im wesentlichen getrennte Schlachten. Es sei hier zunächst die allgemeine Entwicklung der Südabschlacht während der Monate September und Oktober betrachtet.

In dem nunmehr zu betrachtenden Zeitabschnitt scheint die Eroberung der Stadt Péronne nicht mehr im Mittelpunkt der Bestrebungen der Franzosen zu stehen. Die Angriffe im Bezirk der Südabschlacht wenden ihre Hauptkraft aus dem Abschnitt von Péronne nach Südosten. Die Römerstraße, die wie mit dem Lineal gezogen die französische Landkarte von Amiens bis Vermand durchzieht, bildet die Nordgrenze der nunmehr sich im Abschnitt der Südabschlacht entspannenden Kämpfe. Während

bis zum 1. September die Franzosen südlich der Römerstraße kaum nennenswert über ihre Ausgangsstellung hinausgekommen waren, begannen sie nun mit Macht auf unsere Front südlich der Römerstraße zu drücken, mit dem offensibaren strategischen Ziel, die

Kampffront der Sommeschlacht nach Süden zu erweitern.

In dieser Stelle dehnt sich nun die Schlacht, die bis dahin bei Vermandboillers ihren Südpunkt erreicht hatte, von dort bis südlich Chilly aus und erhalt in dem Städtchen Chaumaines ein neues örtliches Ziel.

Undoch stürzten die Franzosen am 5. September auf der 20 Kilometer breiten Front von Vermand bis Chilly an und gewannen das in unserer Ausgangsstellung liegende Dorf Chilly und im weiteren Verlaufe ihrer Angriffe am 7. September das Dorf Vermandboillers. Am 17. September eroberten sie im Verlauf eines gewaltigen Gesamtangriffes die Dörfer Berny und Denicourt. In der Folgezeit nahmen die Kämpfe der Südabschlacht eine mildere Form an, bis zu ihrem Wiederanfang am 10. Oktober. In diesem Tage machten die Franzosen nach mehrwöchiger Artillerievorbereitung wiederum einen Fortschritt, der die Höhe Gernemont und Doucet umfaßte. Im Abschnitt zwischen Gernemont und Chaumaines tobten seitdem heftige Kämpfe, deren Mittelpunkt das Dorf Ablaincourt und die benachbarten Waldstücke bilden. Zurzeit befindet sich das letztgenannte Dorf im Besitze der Franzosen. Das feindliche Vordringen hat in Richtung auf das Städtchen Chaumaines Fortschritte gemacht.

Während die Gefechtsbandlungen der Südabschlacht sich bis zum 10. Oktober nur in ihrem Südabschnitt südlich der Römerstraße abspielten, hat im letzten Drittel des Oktobers eine Gruppe von Kämpfern Kämpfer, deren Mittelpunkt die Ferme seit 16. Juli im Besitze der Franzosen befindliche Raisonnette-Ferme und die sie mit Waldes verbindenden Gräben bilden. Am 18. Oktober nahmen die Franzosen einen Teil unserer Stellungen zwischen Raisonnette und Wiaches. Am 21. wurde ein Gegenstoß angelegt, der einen Teil der verlorenen Gräben zurückgewann. Am 29. Oktober brachte ein neuer Angriff uns nicht nur den Rest der verlorenen Stellungen, sondern darüber hinaus die Wiedereroberung der Raisonnette-Ferme.

Der November brachte die Südabschlacht zu nahezu vollständigem Stillstand. Einige eine Gruppe örtlicher Kämpfe ist hervorzuheben, die sich um den Besitz des Dorfes Preville und des südlich davon gelegenen Waldes drehten. Beides ging am 7. November an den Feind verloren, wir verließen in hin und her wogenden Kämpfen vergebens, Dorf und Wald wieder in unsere Hand zu bringen. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtsaktivität im Südabschnitt während des ganzen Monats November auf Artilleriegefechte von wechselnder Stärke und auf Patrouillenkämpfe.

Billige Damen-Konfektion

Backfisch-Kleiderröcke
in dunklen Farben 6.75

Damen-Kleiderröcke
blau oder rotiert und braun meliert . . 11.50

Damen-Kostüme
in schönen Ausführungen, Farben und Stoffen 85.-

Damen-Paletots
in modernen Formen, schönen Farben und guten Stoffen
Mark 78.- 58.- 48.- 38.- 29.-

Gesellschaftskleider in reicher Auswahl!

Modenkauflhaus

M. Schneider

(Bitte die Schaufenster zu beachten.)

Damen-Wollblusen
in glatten und karierten Stoffen, verschieden garniert . . . 13.50 11.50 9.75

Tüllblusen (bezugscheinfrei)
verschiedene Muster mit Spatdelkragen 9.75

Unterröcke (bezugscheinfrei)
Kunstleide (moderne Streifen) 13.50, reine Seide, entwürfende Farbestellungen 20.- 22.- 19.-

Die Eisenherren

Roman von Karl Wienstein

(Alle Rechte vorbehalten.)

Als er wieder zu sich kam, lag er nicht mehr neben dem Dragonerleutnant auf dem Schlachtfeld, sondern im Feldspital, das man in einem großen Meierhof aufgeschlagen hatte, und hörte, daß die Schlacht gewonnen sei.

Und es war mehr gewonnen als nur eine Schlacht. Der Sieg von Kobora hatte den ganzen Feldzug entschieden und dem König Karl Albert von Serdinien die Krone gekostet. Sein Nachfolger Viktor Emanuel mußte mit Oesterreich Frieden schließen, und mit Ruhm bedeckt konnte der größere Teil des Heeres, über dem die stolzen Fahnen mit dem Doppeladler rauschten, heimkehren.

Darüber war der Frühling vergangen. Es war ein tolles Leben gewesen. Den ganzen Wiener Wald entlang und tief in sein lenzjubilendes Grün hinein hatten sich die Obstbäume in einem Rausch von Farbe und Duft ausgegeben, und jetzt, wo sie wonnematl ihre letzten Kräfte in die weißtornigen Weisen fallen ließen, haben die Gärten der alten Kaiserstadt an der Donau ihr Leuchten und Dufte an und füllten die Gassen mit dem süßen beidrehenden Hauch des Fliederes und der Rosen, die oben ihre roten Kelche erschlossen und in jungfräulicher, taufrischer Schönheit ihr sonnenhingebenes Liebesleben begannen.

Auf einer Bank im Augarten sah der Korporal Josef Herlinger und neben ihm seine Schwester Hedwig. Er war noch immer sehr blaß, denn er war erst vor kurzem aus dem Spital entlassen worden. In seiner Wunde hatte sich der Brand gefestigt, und nur sorgfältigste Pflege und seine kräftige Natur hatten den Sieg über den Tod davongetragen, der durch Wochen hindurch drohend neben seinem Bette gelandete hatte.

Nun war er wohl gerettet, aber er konnte sich dessen nicht freuen, denn herb und hart stand die Frage vor ihm, was es in Zukunft mit ihm werden sollte. Er hatte als Schmied in einer großen Fabrik gearbeitet, und nun war er ein Krüppel.

Das Bescheiteste war's gewesen, es hätte mich gleich ordentlich erwirbt. Da war's wenigstens vorbei gewesen, und du könntest auch tun, was du willst.

Ich bist dich, Pepi, red nicht so, sagte Hedwig und sah nach der gefunden Einken des Bruders. Ich kann's nicht anhören, wenn du so verzagt bist. Schau, es wird schon noch alles recht werden! Ein feuchter Glanz ging dabei in ihren dunklen Augen auf und ließ zuckte es um die vollen Lippen.

Aber der Bruder war nicht so leicht zu beruhigen. Ja, meine Liebe, das sagst du mir jetzt schon seit ein paar Wochen; es wird schon noch alles recht werden. Wie soll's denn recht werden? Meine Hand kann mir kein Herrgott mehr geben. Und was soll ich denn als Krüppel anfangen? Mich von dir erhalten lassen, wo du ohnehin selber nicht zu viel hast? Nein, meine Liebe, das vermag ich nicht.

Das Mädchen sah sinnend vor sich auf den Kies des Weges und schob mit der Spitze des Schuhs ein paar rund geschliffene, weiße Steinchen hin und her, dann trat sie sie mit jähem Ruck in den Grund und ihr weiches Mädchen Gesicht versteinerte in dem Bewußtsein einer elterlichen Notwendigkeit. Dann blieb eben doch nur das eine! sagte sie und verkrampfte die Finger ineinander.

Was? Na, du weißt schon, die Heirat!

Durch seinen zusammengefunkenen Körper fuhr es wie ein elektrischer Schlag und drohend flüsterte er: Du, Hedwig, ich sag' dir, komm' mir damit nicht mehr dabei, sonst geh' ich noch heute in die Donau. Ich soll mir vielleicht mein ganzes, armeliges Leben lang den Vorwurf machen müssen, daß du wegen meiner unglücklich geworden bist! Ich soll zuhauen müssen, wie du neben diesem Kerl zugrunde gehst?

Vielleicht ist er doch nicht so? wandte sie ohne Ueberzeugung ein, nur um etwas zu sagen.

Der? Noch schlechter ist er. Ich kann dir's ja nicht so sagen. Schon das, daß er mein Elend jetzt ausnützen will, ist der beste Beweis, was für ein Kerl das ist. Nein, Hedwig, ich sag' dir's zum letztenmal, red' mir nicht mehr davon, sonst, meiner Seele!

Er vollendete den Satz nicht, ballte die Faust und stöhnte in wilder Verzweiflung auf. Die Tränen schossen ihm in die Augen. Dann sank er wieder in sich zusammen und sprach tonlos vor sich hin: Wer mir das vor einem halben Jahr' gesagt hätte!

Da legte sie ihm mit schwehender Liebe den Arm um den Nacken und sagte tröstend: Pepi, schau, nimm's nicht so hart. Vorderhand reich's ja doch noch für uns zwei. Und heut' oder

waren sie beide so glücklich gewesen! Wüßte man, wie glücklich sie die aufgeregte Zeit. Der Freiheitskampf, der die anderen duseelig und unvernünftig machte, ihre Herzen hatte er nicht erloscht. Sie wollten nur arbeiten, arbeiten eine ganze Woche hindurch, und dann am Sonntag ihr Herz einer Freiheit schenken, die nicht in politischen Kundgebungen stand, sondern die die Vögel im Wiener Wald predigten und die weißen Wolken, die so sehnsuchtsvoll durch das Blau dahinjagten. Ach!

Ein unfäglicher Schmerz drohte dem Einsamen die Brust zu verprengen. Heim und was lesen, da ließ sich noch am leichtesten vergessen. Er erhob sich und ging.

Als er eben zum Oitertor hinaus wollte, kam ihm ein Mann entgegen. Trotzdem daß dieser in bürgerlicher Kleidung war, erkannte ihn Herlinger sofort. Es war der Leutnant, den er auf der Höhe von Kobora unter dem Pferde hervorgezogen hatte. Er stützte sich auf einen Stock und blickte noch ein wenig.

Herlinger, der noch seine Uniform trug, legte grüßend die Linke an die Mütze.

Der Leutnant lästete dankend den Hut, hatte aber im selben Augenblick seinen Ketter erkannt und reichte ihm nun mit freudigem Aufleuchten der Augen die Hand. Ah, Sie sind's, Herr Kamerad. Das freut mich aber wirklich vom Herzen, Sie zu treffen. Nun, wie geht's Ihnen?

Wie's halt einem Krüppel gehen kann. Sie sehen ja, Herr Leutnant! Und er hob seinen Armstummel.

Also nichts mehr zu reden gewesen?

Nein, nichts mehr.

Was sind Sie früher gewesen? Mir ist, daß Sie mir das damals gesagt haben, aber ich kann mich beim besten Willen nicht mehr erinnern!

Schmied, Herr Leutnant. Bitte, lassen Sie den Leutnant, ich bin's nicht mehr. Ich bin jetzt einfacher Zivillist. Mein Name ist Konrad Amhütter. Bei Kobora haben wir keine Zeit gehabt, uns vorzustellen. Und was machen Sie jetzt?

Herlinger zuckte die Achseln und erwiderte: Wie Sie anders nichts. Zu meinem Handwerk bin ich untauglich, und wo anders nimmt man auch lieber gesunde Leute als Krüppel, schon gar, wenn wie bei mir, die rechte Hand fehlt.

Das war in so trostlosem Tone gesagt, daß in Amhütter eine weiche Welle innigen Mitleids aufwallte. Sie müssen mir alles erzählen, wie's Ihnen geht, Herr, wie ist, bitte, Ihr Name?

Herlinger fiel es erst jetzt ein, daß er sich nicht vorgestellt hatte, und sagte: Josef Herlinger. Verzeihen Sie, Herr Amhütter, aber ich bin jetzt in meinem Kopf alleweil ganz durcheinander.

Aber bitte, machen Sie doch keine Worte. Wenn's Ihnen wohl ist, fahren wir ein bißchen nach Ruhdorf hinaus. Zeit haben Sie ja, nicht?

Das schon, aber bis um sechs Uhr müßte ich halt zurück sein, weil ich dann meine Schwester vom Geschäft abhole.

Ganz, wie Sie wollen. Also kommen Sie!

Als Konrad Amhütter vor dem Gasthaus in Ruhdorf den Flaker bezahlte, konnte Herlinger von ungefahr einen Blick in eine reichgeputzte Briestafel tun. Und dann sahen sie in dem von jungen Linden noch dürrig beschatteten Gasthausgarten vor ausserordentlichem Donauwein und kaltem Aufschnitt, und Herlinger mußte erzählen.

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

Feldpost-Abonnements

sofort erneuern!

Der Bezugspreis für das **dreimal täglich** erscheinende und zur **Verwendung gelangende** **Leipziger Tageblatt** durch die **Post beträgt monatlich** **2.15** (einschl. 40 % Umschlaggebühr).

morgen kann sich ja doch was finden für dich. Wir müssen uns halt fleißig um was umschau'n!

Ja, umschau'n, entgegnete er bitter und wies ihr den Armstummel, mit dem da! Müßt wissen, wer einen Krüppel brauchen kann. Und gerad' die rechte Hand! Ja, wenn's die Linke war, daß ich wenigstens schreiben könnt!

Darauf wußte sie augenblicklich nichts zu erwidern. Durch das Schwelgen, das um sie war, schlug eine nahe Zukunft.

Dreierlei auf eins! sagte sie. Ich muß gehen. Holt mich um sechs beim Geschäft ab, geht?

Sie stand auf, stopfte ihr Taschentuch in das perlengefädelte Täschchen und reichte dem Bruder die Hand. Weißt du noch da?

Ja.

Sie warf noch einen Blick voll Trauer und sorgender Liebe auf den Bruder und dann ging sie. Er sah ihr nicht nach, sondern bräutete stumpsinnig vor sich hin.

Nach einer Weile hob er den Kopf und verloren irren seine Blicke durch die junge Pracht des Gartens. In einer nahen Bude jubelte ein Fink seine Liebes- und Lebensseligkeit in den lichtfatten Sonntag hinein, und als Herlinger die Augen hob, um den Sänger zu suchen, da zog es sie unwillkürlich über den grünen Wipfel hinweg zur Spitze des Leopoldsbirgels, die in düstiger Verschleierung herübergrüßte, als wollte sie ihn an all die trohen, sorglosen Stunden erinnern, die er mit der Schwester dort oben, die klingende Kaiserstadt und die traumhaft ihr Wanderlied singende Donau zu Füßen, verlebt hatte. Im Vorjahre, um diese Zeit, wie



Zum Silvester



Mosel- und Rotweine		Rhein- und Pfalzweine	
Obermoseler % Flasche 1.35	Graacher % Flasche 2.50	Fischwein % Flasche 1.25	Laubenheimer % Flasche 1.75
Moselblümchen % Flasche 1.45	Uerziger 1911er % Flasche 2.50	St. Marliner % Flasche 1.40	Wachenheimer % Flasche 1.85
Erdener % Flasche 1.85	Bisporter Goldtröpfchen % Flasche 3.50	Gimmeldinger % Flasche 1.45	Oppenheimer % Flasche 1.95
Zeltinger % Flasche 2.10	Ockenheimer rot % Flasche 1.85	Guntersblume % Flasche 1.50	Riersteiner % Flasche 1.95
Berncastler % Flasche 2.20	Wachenheimer rot % Flasche 1.75	Alsheimer % Flasche 1.60	Rüdesheimer % Flasche 2.25
Bisporter % Flasche 2.20	Barletta rot % Flasche 2.00	Bechheimer % Flasche 1.65	Liebfrauenmilch % Flasche 2.75
Obst-Schaumweine		Alkoholfreier Punsch % Fl. 1.25	
Boller-Extra % Fl. 1.35	% Fl. 2.25	Pa. geschlacht. fette Hühner ohne Fed. Pfd. 3.65 3.40	
Boller-Rekord % Fl. 1.50	% Fl. 2.50	Ausland-Weißkohl 100 Pfd. 10.40, 10 Pfd. 1.08	
Fink-Kabinett % Fl. 1.50	% Fl. 2.50	Ausland-Rotkohl 10 Pfund 2.20	
Schaumweine		Glaswaren	
Kunze u. Boller (violett) % Fl. 1.85	% Fl. 3.25	Wassergläser gepreßt oder glatt Stück 10	
Siligmüller % Fl. 3.00	% Fl. 5.50	Großgläser gepreßt 22 1/2 18	
		Punschgläser glatt 25	
		Rotweingläser glatt 30	
		Rheinweingläser glatt 35	
		Portweingläser glatt 25	
		Römer auf grünem Fuß 45	
		Sektkelch Traube geschliffen 75 1/2, glatt 45	
		Sektgläser hoch 80 1/2 50	
		Sektshalen mit Bord 65 1/2, glatt 40	
		Schwedenpunschgläser geschliffen 45, glatt 30	
		Bowlengläser mit Henkel geschliffen 55	
		Bowlengläser mit Henkel glatt 40	
		Glas-Bowlen etwa 5 7 9 Flaisen	
		geschliffen 4.75 6.25 7.75	
		Stein-Bowlen 4.25 5.75	



Zigarren und Zigaretten
nur vorzügliche Qualitäten
zu billigsten Preisen

Geschäftsbücher
in allen Größen und Einlaturen
zu billigsten Preisen

**Neujahrs-Postkarten und
Glückwunsch-Kärtchen**
große Auswahl — billigste Preise

Bermischtes

Verhaftung des Berliner Raubmörders. Unter dem dringenden Verdacht, die Kohlenhändler Auguste Kühner in Berlin ermordet zu haben, ist von der Berliner Kriminalpolizei der Arbeiter Valentin Nowack, geboren am 25. Dezember 1895 zu Ralswiek, verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

an seine Schwester bezahlte und seiner Braut Haarschmuck und Pelzwerk schenkte. Ferner ist ihm sein Alibibeweis für die kritische Zeit vollkommen mißlungen.

Ein Prüfungsergebnis. Bei den Prüfungen am Lyzeum in Lugano sind 70 Prozent der Prüflinge durchgefallen. Wegen dieser beachtlichen Erscheinung wurde im Großen Rat eine Anfrage an den Chef des Erziehungsdepartements gerichtet.

Ein Wär entfangen. Wie die 'Frankf. Ztg.' aus Landau meldet, spielte sich im Ziergarten zu Landau eine aufregende Szene ab. Dem Wär Nikosch gelang es, von dem Baumstumpf des Zwingers auf die Mittelwand zu gelangen.

Amerikanischer Humor. Ein Prediger erzählt in einer amerikanischen Sonntagsschule die Geschichte von Entsch, der während einer Predigt des Apostels Paulus, am Fenster gekniet, einschlief und darum aus dem Fenster fiel und starb.

De Eisenbahnschaffnerin

Stannend daw' ich heit' gelefn,
Doh m'r uff d'r Bahrt nach Draf'n
Rächstns von 'ner blödn' Tee
Soll bußfert mer'n ins Cupe.

Denn de Männer — 's is s' wahrer
Noßband! — mer'n bagdäglich rarer!
Nur von scheener Weiblichkeit
Strotzt de Welt noch weit un breit.

Amer wenn de fign Mädch'n
Doh als Männer sich beßigen,
So erack m'r doch am Reid
Gleich de Pludo-Männlichkeit.

Nenne Wandlung, änn' große,
Commt nu in Weltst d'r Gole,
Die d'r Staat mit giefgem Sinn
Sindlt sein'r Schaffnerin.

Stidlich wird sich jeder preiff'n,
Wenn r künftig geht uff Reiff'n
In sein Dog', das schnell begreiff't,
Soll beholtes Freilein streiff't.

In der Jüngling der de Solde
Sieht un garndich reiff'n wolle,
Schwingt sich, heppel uff'n Triff't,
Wenn se klärt: 'Fabr'n Se mit!'

(Stadleradach.)

Handels-Zeitung

Vom Ruhrkohlenmarkte

Unser rheinländischer ug-Mitarbeiter schreibt uns:

Der laufende Monat hat in der Wagengestellung zwar eine leichte Besserung gebracht, die wohl in erster Linie auf das Konto der Einschränkungen des Privatverkehrs zurückzuführen ist, aber die verstärkte Anlieferung von Wagen reicht keineswegs aus, um eine annähernd befriedigende Versorgung des Verbrauchs herbeiführen zu können.

Die aufgewöhnlich starken Schäden, die der Wagenmangel in den letzten Monaten dem Bergbau und der verbrauchenden Industrie zugefügt hat, ergibt sich aus den prozentualen Versandziffern in Koks, die seit Mitte des Jahres fortgesetzt im Rückgang begriffen sind. Nachdem im Juni eine Rekordzahl von 84 1/2 Proz. im Kohleversand erzielt worden war, ging die Zahl im September schon auf 71 Proz. zurück, der Monat Oktober brachte einen weiteren Rückgang von 17 auf 57 Proz., und für den abgelaufenen Monat November wurde dann ein Rekord nach unten erreicht, indem nur etwas über 51 Proz. der Beteiligung zum Versand gebracht werden konnten.

Die aufgewöhnlich starke Schäden, die der Wagenmangel in den letzten Monaten dem Bergbau und der verbrauchenden Industrie zugefügt hat, ergibt sich aus den prozentualen Versandziffern in Koks, die seit Mitte des Jahres fortgesetzt im Rückgang begriffen sind. Nachdem im Juni eine Rekordzahl von 84 1/2 Proz. im Kohleversand erzielt worden war, ging die Zahl im September schon auf 71 Proz. zurück, der Monat Oktober brachte einen weiteren Rückgang von 17 auf 57 Proz., und für den abgelaufenen Monat November wurde dann ein Rekord nach unten erreicht, indem nur etwas über 51 Proz. der Beteiligung zum Versand gebracht werden konnten.

Verschiedenes

Abbau erzgebirgischer Manganerzfelder. Die Firma Karl Zintz in Schöneberg bei Berlin hat, einer eigenen Drahtmeldung zufolge, die Majorität der Kuxe der Gewerkschaft Wettin in Geyer, die sich bisher in den Händen des Bergwerksbesitzers Gustav Zschierlich in Geyer befand, erworben.

Westfälische Stahlwerke, Akt.-Ges., in Bochum. Die Gesellschaft beruft zum 9. Januar eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der über die Gleichstellung der Vorzugsaktien und Stammaktien durch Aufhebung aller besonderen Rechte der ersteren Beschluß gefaßt werden soll.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler in Kupferdreh. Der Grubenvorstand beschloß, laut einer eigenen Drahtmeldung, für das letzte Vierteljahr 1916 eine Ausbeute von 150 .K für den Kux zu verteilen.

Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. Für 1915/16 bringt das Unternehmen, einer eigenen Drahtmeldung zufolge, aus einem Reingewinn von 7,14 (i. V. 6,46) Mill. Mark auf das 18 Mill. Mark betragende Aktienkapital eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 23 Proz.) zur Verteilung. Für Tantiemen, Gratifikationen usw. werden 2,49 (2,22) Mill. Mark aufgewendet, während 102 600 (89 500) .K auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und wählte an Stelle des verstorbenen Gründers und Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Wilhelm Merton Herrn Alfred Merton, Direktor der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., neu in den Aufsichtsrat.

Crusauer Kupfer- und Messingfabrik, Akt.-Ges., in Hamburg. Die zum 30. Dezember einberufene außerordentliche Generalversammlung soll, wie uns unser hg-Mitarbeiter drahtlich meldet, außer der bereits gemeldeten Kapitalerhöhung um 900 000 .K auf 1 1/2 Mill. Mark (wobei die Aktien zu pari ausgegeben und die Aktionäre im Verhältnis von 3 zu 2 angeboten werden) Beschluß fassen über die Ausgabe weiterer 500 000 .K neuer Aktien, die vom 1. Januar 1917 ab gewinnberechtigt sind, zu einem Kurs von 100 Proz. Diese Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von 5 zu 6 angeboten.

Transvaals Goldausbeute im November. Wie die 'Times' melden, betrug die Goldausbeute der in der Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im November 756 370 Unzen im Werte von 3 212 854 Pfd. St., die der Aufendistrikte 26 006 Unzen im Werte von 113 599 Pfd. St. Im folgenden geben wir eine Zusammenstellung der gesamten Goldausbeute der einzelnen Monate in Gewicht und Wert im Vergleich zu den Einzelresultaten in den beiden Vorjahren.

Table with 6 columns: Year (1916, 1915, 1914), Unzen, Pfund Sterling. Rows for Jan, Feb, März, April, Mai, Juni, Juli, August, Sept., Oktob., Novbr., Dextr., and a total row (Zus.).

Ende November waren in den Goldminen 196 182, in den Kohlenbergwerken 11 118 und in den Diamantminen 3928 Arbeiter beschäftigt.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha. Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinscheine der 3 1/2- und 4proz. Hypothekendarlehen des Instituts sind bei Bezeichnung in Anzeigenzeit in gewöhnlicher Weise bereits jetzt und bis per 30. Dezember dieses Jahres ausgelöst. Hypothekendarlehen von letzterem Tage sind eingelöst.

Asow-Don-Kommerbank und Sibirische Handelsbank. Eine Gruppe französischer Aktionäre der Asow-Don-Kommerbank und der Sibirischen Handelsbank protestiert, wie aus Paris gemeldet wird, gegen die Absicht der französischen Regierung, die Ausübung des mit großen Kursgewinnen verbundenen Bezugsrechtes zu verbieten, um einen möglichen Goldabfluß zu verhindern.

Am New Yorker Rohseidenmarkt herrschte, wie uns unser et-Mitarbeiter drahtlich berichtet, bei unverändert hohen Preisen vermehrte Kauflust.

Neue Stillelegung kleiner Brauereien in Hessen. Die Brauereivereinigung von Kassel und Umgegend, der auch eine Anzahl Brauereien in Westdeutschland angehört, hat in Aussicht genommen, eine Anzahl kleinerer Bierbrauereien im neuen Jahre stillzulegen, um bei der abermaligen Herabsetzung des Malzkontingents von 48 auf 25 Proz. und der dadurch bedingten geringeren Biererzeugung die Betriebsergebnisse besser zu gestalten.

Neue Interessenvertretung in der Glasindustrie. Bereits am 12. d. M. kündeten wir an, daß die Thermometer- und Glasinstrumentenmacher eine gemeinsame Vertretung ihrer Interessen anstreben. Nunmehr können wir auf Grund eines Drahtberichtes unseres hg-Mitarbeiters mitteilen, daß in Ilmenau eine Verkaufsvereinigung deutscher Thermometer- und Glasinstrumentenmacher ins Leben gerufen worden ist.

Glas- und Spiegelmanufaktur zu Gelsenkirchen-Schalke. Wie uns unser hg-Mitarbeiter drahtlich berichtet, wird das Unternehmen voraussichtlich für das am 31. Dezember ablaufende Betriebsjahr wieder dividendenlos bleiben, nachdem für 1914 die Dividende von 16 auf 6 Proz. herabgesetzt worden war.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Akt.-Ges., in Berlin. Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustrechnung für 1915/16 werden im Anzeigenteil veröffentlicht.

Aktiengründung in der deutschen Filmindustrie. Die drei Meszier-Film-Gesellschaften: Autor-Film G. m. b. H., Meszier-Film G. m. b. H. und Meszier-Projektions G. m. b. H. sind, wie uns

unsere Berliner Handelschiffelung drahtlich berichtet, in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Meszier-Projektions Akt.-Ges. mit einem Grundkapital von 1,5 Mill. Mark umgewandelt worden.

Canada-Pacific-Eisenbahn. Die Bruttoeinnahmen in der dritten Dezemberwoche beliefen sich auf 2 079 000 (i. V. 31 000) Doll.

Die böhmischen Bahnen in 1916

Die Aussichten für den Abschluß der Ausg-Teplitzer Bahn

sind zurzeit noch recht unsicher, keinesfalls aber besonders günstig. In der Jahresmitte hatten sich die Transporteinnahmen gegen 1915 um mehr als 600 000 Kr. gesteigert. Im letzten Monatsausweise findet sich aber nur mehr eine Steigerung der Transporteinnahmen um insgesamt 350 000 Kr. Dieser Abfall ist der 'N. Freien Presse' zufolge hauptsächlich auf die Wagenbestellung zurückzuführen, die seit Wochen nur mehr mit der Hälfte der angeforderten Kohlenwagen erfolgt. Die sonstigen Einnahmen der Gesellschaft werden voraussichtlich die des Jahres 1915 sehr erheblich übersteigen, insbesondere infolge der Verwendung des ganzen gesellschaftlichen Wagenparks auf fremden Bahnen. Die Höhe der Wagenmieten und sonstigen verschiedenen Einnahmen ist aber bei der verwickelten und schleppenden Abrechnung im Kriegsverkehr heute noch nicht zu überblicken.

Über die Dividendenaussichten der Buschleirader Eisenbahn

schreibt das gleiche Blatt, daß die Transporteinnahmen des laufenden Jahres rund 4 Mill. Kronen betragen werden. Diesen Mehreinnahmen werden jedoch Mehrausgaben gegenüberstehen, welche das ganze Plus aufzehren, ja möglicherweise noch darüber hinausgehen werden. In erster Linie wird das Steuererfordernis ein weit größeres sein, dann sind die Materialpreise gestiegen und die Personalkosten gewachsen. Bei dem Kohlenwerk ist die Produktion infolge Arbeitermangels etwas zurückgegangen und die Gesteinskosten sind größer, was jedoch durch die Erhöhung der Kohlenpreise ausgeglichen wird. Die Schätzung der Dividende ist diesmal dadurch erschwert, daß zwei wichtige Einnahmeposten nicht zu taxieren sind. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die 'Verschiedenen Einnahmen', darunter die für Wagenmieten, und um den Personalersatz, den die Staatsbahnen an die Bahn zu entrichten haben werden. Für die B-Aktien darf wohl mit einiger Sicherheit eine Aufbesserung der Dividende erwartet werden, weil die im Vorjahre erfolgten Redotierungen in der Höhe von zirka 800 000 Kr. entfallen werden. Das Ausmaß der Dividende der A-Strecke wird sich, wie erwähnt, nach dem Ausfälle der oben besprochenen zwei Einnahmeposten richten.

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns for names and dates. Includes entries like A.-A. = Annel, Reichenbach, Konkursverwalter, etc.

Fonds- und Warenmärkte

New York, 26. Dezember. Fondsbörse. (Schluß.)

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Gold & Silb., Wechs. a. Bert., Wechs. a. Paris, etc.

New York, 26. Dezember. Baumwollmarkt. Loko mittel, 16,00 Dez., 16,75 Febr., 16,00 März, 17,00 April, 17,25 Mai, 17,50 Juni, 17,75 Juli, 18,00 Aug., 18,25 Sept., 18,50 Okt., 18,75 Nov., 19,00 Dez. Anrufrückzahlung 16,00, Export 16,00. Baumwolle in den Atlantischen Staaten 16,00, Baumwolle in den indischen Staaten 16,00, Baumwolle in den indischen Staaten 16,00.

An der gestrigen Berliner Produktionsbörse zeigte sich im Kleinvertrieb etwas mehr Nachfrage der Verbraucher nach den wegen des zu hohen Artikelpreises im Großhandel herrschte noch Festhaltung, die Zufuhr von Halber werden größer.

Wagner & Co. :: Bankgeschäft :: Leipzig: Grimmaische Straße 19, I. (Eingang: Nikolaistraße 2). Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: Riwa Leipzig. Fernsprech-Anschlüsse 4001 und 19 154. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wir vermitteln auch während der Kriegszeit den An- und Verkauf von festverzinslichen Werten und Aktien zu günstigen Bedingungen.

Sport und Spiel
Erfolgreiche Rennfälle

H. Hindernissen

Fast war der Hindernissport in diesem Jahre nicht seine gewohnte Friedenshöhe erreicht, so überbot er doch das vorangegangene ganz erheblich. Es gab guten Sport, große Gelder und zukunftsollen Nachwuchs...

Immerhin hielt sich der Sport auf ansehnlicher Höhe, und vor allem war es der Westen des Deutschen Reiches, wo die Sprünge die Fläche überboten, und so ist mit der Zeit am Rhein ein Sport zwischen den Flüssen entstanden...

zu Schaumburg-Lippe und vermochte 40015 Mk für die farblichen Farben zu erlangen; besonders erwähnenswert ist die Siegerin in der Borussia, Olga de, der Sieger in der Germania, Eisenkönig, und der alte Kaffke...

Die Rennen in Karlsruhe sollen nach dem Kriege wieder aufgenommen werden. Diese Tatsache ist sehr von Interesse für die böhmisches und auch die schlesischen Rennliebhaber...

Fußballsport

Erfolgreiche Leipziger Gesellschaftsspiele der unteren Klassen: Fußballvereine 1890 1 - Merseburger Germania 1 (beiderseits unvollständig) 7:1, Leipzig Victoria 1 - Halle Eintracht 1 1:1...

Leipziger Mannschaften auswärts: Der F. C. Eintracht unterlag am 1. Feiertag in Weimar gegen den dortigen Sportklub mit 1:4. Die Leipziger mußten ohne Kausse und Schiedsrichter...

Hand Nr. 3 und noch vor der Pause Nr. 4. Auf Leipzig Seite wurde dann der Schiedsrichter geschickt, doch stellten zwei weitere Kreuze für Borussia in den Schlussminuten den Sieg fest auf 6:0...

Die Berliner Weibschachspieler mußten am ersten Feiertage wegen plötzlichen Schneesturmes zum Teil vorzeitig abgebrochen werden. Victoria hatte Minerva zum Gegner...

Wettspielergebnisse aus dem Reich: Kiel: Holstein - Hamburg 3:1. Hamburg: Altona 1896 - Deutsche Sportvereingung Wandsbek 6:1...

Leichtathletik

Beim Markranstädt Jugend-Armeegepäckmarsch, der am 1. Feiertag bei ziemlich heftigem Schneesturm auf der Landstraße Markranstädt - Pöhl und zurück über etwa 12 Kilometer zum Austrag kam...

Vergnügungen

Kristallpalast-Theater. Es finden nur noch 4 Vorstellungen des beliebten rheinischen Komikers Wilhelm Borchers mit seiner Gesellschaft statt...

Vereinsnachrichten

Wanderfahrten 2. u. 3. Dezember: Ritt 430 Southhabsfelde, Wilsdorf 2 Tage nach Dornitzsch - Bismarcklager Markt. (Führer: Pöhl) - 7. Januar 1917. Weisnachtsfeier und Zerstreuung.

Geschäftsverkehr

Bei Spielverweigerung, Waisen, Pensionsrechte 15-41, bringt eine große Beteiligung in Güterversteigerung und hat zu Zufriedenheit vor allem auf Ober- und Mittelklassen einen rechtzeitigen Verkauf in diesen Kreisen.

Kleine Anzeigen

Der Preispreis für kleine Anzeigen (1000 Zeichen, 10 Zeilen, 10 Spalten) beträgt 10 Pfennig pro Zeile pro Tag.

Stellenangebote

Gaubereen, fleißiges Dienstmädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet und hochen kann...

Kontoristin, weiblich cräftliche, kann in Korrespondenz, welche alle Parteien der Bürotätigkeit bereits durchgemacht...

Speisefalz, in Mengen von 100 Pfund aufwärts empf. 1. Selbstabholung...

Schmierwaschmittel, weich, vorzügliche Keimungskraft, gut schäumend...

Rufen Sie bitte Ebel, Tel. 11962, Kaufhäuser Steinweg 13.

Kaufgefuche, Porzellanfabrik Frauendorf A.-G., Frauentub b. Werda u. E.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Zeitungs-Makulatur

Zeitschriften, Kontobücher, Christkarten zum Einstecken kaufen zu höchsten Preisen...

Tiermarkt

1 Sohn u. 4-5 Föhner, Aprilbrut, zu verk. Posera, Gohlis, Plaußstr. 11.

Pianos, Flügel

u. Harmoniums mit u. ohne Orgel-Pedale, Verk. u. Verm. C. A. KLEMM, Neumarkt 28.

Waldstr. 44 (sonn. ger. Wohn. 1. Etage), Tel. 11962.

Wittengefuche, Wasser-Händler oder dazu passender Raum sofort zu mieten gesucht...

Wohnung in schöner Lage, mächtig mit Garten, von 8 Zimmern, modern ausgestattet...

Einzelpension, für 1 April in Gohlis, 2 Zimmer mit Preisangabe...

Bermietung

Gustav-Wolffstr. 25 sofort oder später 1. Et. zu verm. 4 1/2, 2 A., Bad u. Zub. Abh. ver. l.

Sonnige mod. Wohn. Promenadenstr. 28, I. u. L. 5 u. 6, 1. Etage, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. K.

Turnerstraße 19, febl. Wohnungen mit Kiegsraum, 1. u. 2. Etage, 3. u. 4. Bad, 1. u. 2. K.

Crusiusstraße 18, a. Stephaniplatz, sonnig und frei, 2. u. 3. Etage, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. K.

Rosenthaler Straße, 2. u. 3. Etage, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. K.

Bermietungsliste des „Leipziger Tageblattes“

Table with columns: Straße, Nr., Stadtw. wöher, Anbahnung, zu beziehen, Preis, Wohn. m., Ann., Höhe, Speise kamm., Bad, Balk., J.-R., Kell., Woch. miet., Stallung - St., Auto-Schuppen - u. u. S., Sonstige Angaben.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.

Berkaufe, 2 Leipziger Abreißbücher 1916 (600) Dahn, Weststraße 34.

Stellengefuche, Selbst. Frau, Waschen u. Reinemachen Albedstraße 36, pt.